

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

180 (4.8.1939)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakate und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 190

Freitag, 4. August 1939

111. Jahrgang

Neue Blüten des Deutschenhasses

Schließung deutscher Geschäfte, Entlassungen deutscher Angestellter und Arbeiter am laufenden Band — Ferienhinder werden heimgeschickt Eine weitere Kette unerträglicher polnischer Schikanen

Teschen, 3. Aug. Das eingesehene Deutschtum des seit Herbst vorigen Jahres von den Polen vereinnahmten Olsa-Gebietes ist, wie das Deutschtum in Polen überhaupt, Opfer des Verfolgungswahnes der Polen. Die Entlassungen von Arbeitern und Beamten in der Industrie, die Schließung u. Beschlagnahme von deutschen Einrichtungen, die Amtsenthebung von Beamten und die Aufhebung von Ferienhinderlagern erfolgen am laufenden Band.

So wurden am 31. Juli in der Industrie des Olsa-Gebietes 60 deutsche Beamte und 50 deutsche Arbeiter, die sämtlich viele Jahre, ja Jahrzehnte, in den Betrieben treu gedient haben, auf die Straße gesetzt und einer ärmlichen Zukunft preisgegeben.

Bei der Stadtverwaltung in Teschen wurden elf deutsche Beamte am 1. August fristlos entlassen. Ihre Pensionsansprüche sollen angeblich auf dem „Verhandlungswege“ geregelt werden. Wie die Erfahrung lehrt, denken die Polen nicht daran, wohl-ermorbene Ansprüche zu befriedigen.

In Freistaat hat der polnische Regierungskommissar der Stadtverwaltung die deutsche Bücherei am 1. August geschlossen und verriegelt. Die wertvollen Bücherbestände, die das Deutschtum von Freistaat im Laufe langer Jahre erworben und angesammelt hat, wurden beschlagnahmt und werden der Vernichtung anheimfallen. Die drei deutschen Beamten der Bücherei wurden fristlos entlassen.

Auch die Jagd auf deutsche Kinder-Erholungsheime und Ferienlager geht weiter. Das vorbildlich eingerichtete Ferienlager der Volksdeutschen Jugend im Cameral-Gelände bei Teschen wurde von der Polizei aufgehoben und geschlossen. 50 erholungsbedürftige Kinder armer volksdeutscher Eltern aus dem oboerschllesischen Industriegebiet und dem Olsagebiet mußten am Donnerstag unverzüglich das Lager räumen und heimfahren. Da die Einrichtung des Lagers allen gesundheitlichen und baupolizeilichen Bemängelungen der Polizei in jeder Hinsicht stand hielt, mußten „gemeindepolizeiliche Vorwände“ für die Schließung herhalten. Wie wir erfahren, ist jetzt die von dem Deutschen Wohlfahrtsbund eingerichtete Ferienkolonie in Alt-Hloetenau, Kreis Bromberg, auf Anordnung des Starosten mit sofortiger Wirkung geschlossen worden. Auch in dieser Ferienkolonie wie in den schon geschlossenen Ferienkolonien in Hirschdorf und in Jinsdorf fanden deutsche erholungsbedürftige Kinder milderbetimmelter Eltern sorgfältige Pflege und Betreuung. Das Verbot erfolgte mit Rücksicht „auf die nicht entsprechenden sanitären Verhältnisse“. Weiter enthielt das Verbotschreiben des Starosten den Satz: „Diese Entschädigung bedarf, als dem freien Ermessen der Behörden überlassen, keiner Begründung!“

Auch der Raub deutschen Eigentums wird von den Polen strupplos fortgesetzt. So wurde durch Verfügung des polnischen Wojwoden Grazynski die Kreditanstalt der Deutschen in Oberberg am 1. August durch die Einsetzung eines polnischen Zwangsverwalters enteignet. Das gesamte Vermögen des bedeutendsten Bankinstituts der Olsadeutschen verfiel der Beschlagnahme und wahrscheinlich, da der englische Eintreibungsfeld in der Ausgabe ist, zur Finanzierung der großen Wahnwitzpläne der Polen mitzusehen.

Thorn, 3. Aug. Die Maßnahmen der polnischen Behörden gegen deutsche Molkereien und Geschäfte werden munter fortgesetzt. Am 31. 7. wurde auch die deutsche Molkereigenossenschaft Rogowo, Kreis Thorn, unter der Behauptung, daß das Wasser für die Molkereizwecke nicht brauchbar sei, geschlossen. Gleichzeitig wurde in Rogowo das Kolonialwarengeschäft des Volksdeutschen Erich Schlerff geschlossen. Vor einigen Tagen ist bereits das Kolonialwarengeschäft des Volksdeutschen Helmut Schlerff in Jasin geschlossen worden.

Die dem Volksdeutschen Setel gehörende Bäckerei in Mieczkowo, Kreis Schubin, ist auf Anordnung des Starosten wegen „sanitärer Mängel“ geschlossen worden. Die Bäckerei wurde von dem volksdeutschen Bädermeister Tempel geführt, der durch die polnische Maßnahme mit seiner Familie existenzlos geworden ist.

In Konitz sind sechs deutsche Bädermeister wegen „Mängel in ihren Betrieben“ zu Geldstrafen verurteilt worden. Diese Mängel wurden nur bei den sechs deutschen Bädermeistern von Konitz festgestellt.

Dem volksdeutschen Gastwirt Epting in Rogowo ist mit Wirkung vom 1. August die Konzession für Branntwein entzogen worden. Vor einigen Wochen hatte man das ganze Haus mit deutschfeindlichen Inschriften und Karikaturen verjähmigt.

Die Weichsel unter den Polen völlig verunreinigt. — Wenige

Regenfälle führen zu Überschwemmungen.

Warschau, 3. Aug. Die Weichsel, der angebliche Lebensstrom Polens, beweist erneut, wie wenig er dieser ihm von polnischer Seite nachgekauften Bedeutung wirklich entspricht. War der breite Strom vor wenigen Wochen noch auf dem besten Wege, auszutrocknen, so daß jeder Schiffverkehr lahmgelegt war, so haben jetzt einige wenige Regenfälle zu erneuten Überschwemmungen geführt. Oberhalb Warschaws ist der Strom bereits über die Ufer getreten. In Warschau liegt der Wasserstand bereits mehr als zwei Meter über Normal.

Die Militärmissionen der Westmächte fahren nach Moskau

London, 4. Aug. Die englische und die französische Militärmission werden London, wie die Morgenpresse übereinstimmend bestätigt, am Samstag verlassen. Die Abordnungen werden direkt von Tilbury mit dem 9600 t großen Schiff „City of Exeter“ nach Leningrad fahren. Die britische Mission, die sich aus drei leitenden Offizieren der Wehrmachtsteile zusammensetzt, wird von 30 Personen begleitet sein, unter denen sich sechs Offiziere der Marine, Armee und Luftwaffe befinden. Wie verlautet, wird die französische Mission nicht so stark sein.

Einzelheiten über den geplanten britisch-französischen Militärbesuch in Moskau.

Paris, 4. Aug. Einige Pariser Morgenblätter beschäftigen sich auch am Freitag mit den bevorstehenden Moskauer Militärbesprechungen. „Petit Parisien“ veröffentlicht dazu eine Moskauer Meldung der Agentur „Journal“. Danach hore man in politischen Moskauer Kreisen, daß das Programm für den Aufenthalt der französischen und der britischen Militärs in Moskau bei der letzten Besprechung zwischen Molotow und den englischen und französischen Unterhändlern festgelegt worden sei. Der Aufenthalt der beiden Missionen in der Sowjetunion solle wahrscheinlich einen Monat dauern. Sie würden Militärschulen und Militärlager in der Umgebung von Moskau besichtigen und mehreren Übungen beiwohnen. Die Marinefachverständigen sollen auch die Werften von Leningrad und die Flottenbasis von Kronstadt besuchen. Schließlich sei auch ein Besuch der Missionen in der Militärluftfahrtschule bei Moskau vorgesehen.

Trotz Wolkensbruch Demonstrationen gegen England in Tokio.

Tokio, 4. Aug. (Hafendienst des OMB.) Obwohl wolkenbrudartige Regengüsse niedergingen, bemegte sich heute morgen wiederum ein antibritisches Demonstrationzug von über 5000 Menschen durch die Straßen Tokios zur englischen Botschaft. Die Demonstranten trugen Schilder mit Inschriften wie „Me-

der mit England“ und mit englandfeindlichen Karikaturen. Vor der englischen Botschaft wurden die japanische Nationalhymne gesungen und drei Banjais auf den Kaiser ausgebracht. Später überreichten die Leiter des Zuges eine antibritische Entschuldig.

Schwere Gewitter über England. — Überschwemmungen in allen Landesteilen. — Militärlager mußte geräumt werden.

London, 4. Aug. Ueber ganz England gingen am Donnerstag ungewöhnlich schwere Gewitter nieder, die in allen Teilen des Landes zu Überschwemmungen führten. Schwer betroffen wurde ein großes Feldlager der Territorialarmee in Beaulieu (Grafschaft Hants), das völlig übersutet wurde. Die 12 000 Soldaten der Festung konnten der immer stärker werdenden Wasserfluten nicht mehr Herr werden und mußten das Lager schließlich räumen.

18 Häuser durch Großfeuer vernichtet

Verheerende Brandkatastrophe in der Steiermark.

Wien, 3. Aug. In der Gemeinde Klein-Marasdorf in dem jetzt zum Gau Steiermark gehörigen Burgenland ereignete sich am Montag, wie jetzt bekannt wird, eine verheerende Brandkatastrophe, der 12 Gehöfte mit insgesamt 18 Häuser zum Opfer fielen.

Die sofort einsetzenden Lösversuche blieben erfolglos, da die Gegend sehr wasserarm ist und gerade am Tage der Feuerbrunst ein in der Nähe der Gehöfte befindlicher Teich wegen Entschlammungsarbeiten entleert worden war. Die Brandursache ist noch nicht geklärt, doch darf angenommen werden, daß ein unvorsichtiger Zigarettenraucher durch das Wegwerfen eines noch glimmenden Tabakrestes eine Strohmiete entzündete, da hieraus die ersten Flammen emporstiegen.

Die durch das Großfeuer so schwer geschädigten Volksgenossen sind durchweg Kleinbauern. Mit den Häusern ist auch die bereits eingebrachte Ernte vollständig vernichtet worden. Die NSB. hat sich sofort der Schwergeschädigten angenommen.

Britischer Terror bedroht Neutrale. — „Schwarze Listen“ in Buenos Aires.

Buenos Aires, 3. Aug. Der berüchtigte Handelsneid des britischen Krämervolkes plant hier eine Aktion, bei der nach bewährten Vorbildern durch Terror gegen die argentinische Wirtschaft versucht werden soll, den lästigen deutschen Konkurrenten auszuschalten. Wie die deutschfeindliche Presse in Buenos Aires offen zugibt, sind die hiesigen englischen Wirtschaftskreise damit beschäftigt, „Schwarze Listen“ aufzustellen, in die alle Firmen aufgenommen werden sollen, deren Inhaber Deutsche sind!

Brennender Deltanker funkt SDS.

Newport, 3. Aug. Wie aus Miami in Florida gemeldet wird, sandte der Deltanker „Buntwa“ in der Nacht zum Donnerstag SDS-Rufe, da das Schiff in Flammen stehe. Aus einer verlässlichen Meldung geht ferner hervor, daß der Steuerhauptmann des Posten des Zunters übernommen hat, der durch den Brand beider Ruder dienstunfähig wurde. Die Küstenwache versucht fieberhaft, den Schiffsort zu ermitteln. Funkpeilungen deuten auf eine Position vor der Florida-Küste zwischen St. Augustine und Jacksonville.

Neuer internationaler Rekord

Kleinflugzeug überbot bisherige Bestleistung um 300 Kilometer

Berlin, 3. Aug. Die deutsche Luftfahrt hat wiederum einen internationalen Rekord errungen, diesmal in der Klasse der Leichtflugzeuge. Am Mittwoch startete der Flugzeugführer Gabler mit dem Kleinflugzeug „Erla 5 D“ D-VMDB morgens um 1.30 Uhr in Friedrichshafen zu einem Angriff auf den bisher von den Vereinigten Staaten von Amerika mit 1631 Kilometer gehaltenen Langstreckenrekord. Gabler landete bereits um 16 Uhr auf dem Flugplatz Bännäs (Nordschweden) einige Kilometer nordwestlich von Umea. Mit einer Leistung von 1915 Kilometer war damit der alte Rekord um fast 300 Kilometer überboten. Das Flugergebnis wurde durch den Aero-Klub Deutschlands der FLV zur Anerkennung gemeldet.

Bei der „Erla 5 D“ handelt es sich um ein einflügeliges Kleinflugzeug der Erla-Maschinenwerk-GmbH, Leipzig, einer Konstruktion des Ingenieurs Rainer Mohr, das mit einem 40,50 PS-Zündapp-Motor ausgerüstet ist. Mit demselben Flug-

zeug unternahm der Flugzeugführer Ausermann in der Zeit vom 1. April bis zum 19. Mai dieses Jahres einen Drei-Erde-Teil-Flug (Europa-Afrika-Asien), bei dem er ohne jede technische Störung 20 000 Kilometer unter zum Teil schwierigen Verhältnissen zurücklegen konnte.

Stockholm, 3. Aug. Die Stockholmer Morgenblätter behandeln heute in anerkennenden Worten den neuen Weltrekordflug für Kleinflugzeuge des deutschen Fliegers Heinz Gabler auf seiner Erla 5 D. Das Flugzeug hat bekanntlich die 1900 Kilometer lange Strecke vom Bodensee bis zu dem schwedischen Flugplatz Bännäs ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

Die Blätter heben hervor, daß das Flugzeug noch genau Benzin zur Verfügung hatte, so daß der Weltrekord, wie man nach der Landung feststellte, noch bedeutend hätte übertroffen werden können.



Der Todestag Hindenburgs.

jährte sich am Mittwoch zum 5. Male. Im Berliner Zeughaus war an diesem Tage die Vitrine mit der Totenmaske des verstorbenen Generalfeldmarshalls das Ziel vieler Männer und Frauen. Zu Füßen der Vitrine und der Hindenburg-Büste in der Ruhmeshalle wurden Kränze niedergelegt.

Traurige Bilanz britischer Kolonisationsarbeit

London, 3. Aug. Major G. St. J. Dede Brown hat dem Parlament seinen Bericht über die Arbeitsbedingungen auf den westindischen Inseln vorgelesen, auf denen es befanntlich in der jüngsten Vergangenheit häufig zu Streiks und Unruhen gekommen ist.

Der Bericht, der ein ebenso bezeichnendes wie würdiges Gegenstück zu dem kürzlich erschienenen Bericht über die Unterernährung in den britischen Kolonien ist, besagt u. a., daß die Arbeiter auf den westindischen Inseln seit Abgehen von dem System der Arbeit unter fortwährender Verpfändung keinen Anreiz mehr auf Unterbringung, ärztliche Betreuung und sonstige Vorrechte haben. Die alten Baracken seien trotz ihres schlechten Zustandes immer noch total überfüllt. Den sehigen katastrophalen Zustand bezeichnete Dede Brown als den Versuch verschiedener Industrien, eine Bevölkerung zu lassen, die unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten viel zu groß sei. Die Behörden müßten Schulen und Krankenhäuser errichten. An der Ernährung wird bemängelt, daß zu wenig Gemüse verzehrt werde und es auch an Fett fehle. Der Zustand der „Behausungen“ könne nur als bedauerlich schlecht bezeichnet werden. Die Häuser seien meist aus erdähnlichem Material, primitiv und viel zu klein. Die Vorrichtungen zum Kochen, Waschen, Baden sowie sanitäre Einrichtungen fehlen in den meisten Fällen vollständig. Das schlimmste aber sei die fürchterliche Überfüllung, wodurch Krankheiten und Seuchen sich verbreiten würden. Eine ärztliche Betreuung der Eingeborenen sei dringend notwendig. Außerdem wird in dem Bericht die Verabreichung von Mischmilch und Milch in den Schulen empfohlen sowie ein Plan zur beruflichen Ausbildung von Jugendlichen.

Fünf Grad Kälte in Mittelbrasilien. Erste Befürchtungen für die Kaffee-Ernte.

Rio de Janeiro, 3. Aug. In Mittel-Brasilien, wo jetzt befanntlich Winter ist, herrscht in diesem Jahre eine ungewohnte Kälte. Im Staate Sao Paulo ist die Temperatur auf minus 2 Grad gesunken, während im Staate Minas Geraes sogar fünf Grad Kälte gemessen wurden. Für die Kaffeeernte, die schon durch starke Regenfälle gelitten hatte, hegt man ernste Befürchtungen.

Erster Gesundheitsneubau in Berlin bezogen. In dem am Tiergarten neuerstehenden Diplomatenviertel Berlins ist jetzt als erster Gesundheitsneubau das Heim der Vertretung Finnlands vollendet und bezogen worden.

Polens Mob hat Ausgang

Immer neue Willkürakte gegen Deutsche — Haß und Größenwahnsinn zeichnen Polens Weg

Polen, 3. Aug. In den Städten und Dörfern im Korridor mehrten sich unglaubliche Vorfälle. So wird jetzt in Schottlen (Polen) eine Boykottaktion gegen Deutsche durch schwerbewaffnete polnische Soldateska durchgeführt. Vor den deutschen Geschäften kesselten sich polnische Soldaten mit Stahlhelmen und aufgepflanztem Bajonnett auf und verwehrten jedem den Zutritt. Die in Schottlen im Quartier liegende polnische Soldateska drangaliert überhaupt die Bevölkerung, wo sie nur irgend kann. So erschienen in der deutschen Molkerei drei polnische Offiziere, von denen zwei schwer betrunken waren. Sie ließen sich von einem Angestellten Buttermilch herausholen und als ihnen diese ausgehändigt wurde, gossen sie ohne jeden Wortwechsel dem Angestellten die Milch ins Gesicht, stießen ihn zu Boden und traten ihn mit Füßen. Als zwei polnische Arbeiter dazu kamen und die besoffenen Offiziere auf die schamlose Feigheit ihres Verhaltens aufmerksam machten, zogen diese ihre Pistolen, bedrohten nun die drei Männer und schlugen sie ebenfalls. Zu aufreißenden Vorfällen kam es am Sonntag beim Solofest in Schottlen. Eine Horde gröhrender Menschen zog durch das kleine Städtchen und führte einen Koffwagen mit, auf dem eine Leiter stand, an der eine Puppe befestigt war, die den Führer darstellen sollte. Der Mob zog vor die Häuser der Deutschen oder hielt die des Weges kommenden deutschen Volksgenossen an, denen dann hohnlachend zugerufen wurde: „Das ist euer Hitler! Das ist euer Bruder!“ Dabei schlugen zwei Begleiter des Wagens händig mit Stöcken auf die Puppe ein. Zuletzt kündigte der Mob an, daß die Puppe am Abend verbrannt werde, was sich dann auch vollzog.

„Für einen Polen zehn Deutsche“

Thorn, 3. Aug. Im katholischen Vereinshaus fand die Monatsversammlung der Thorer Ortsgruppe des „Verbandes der Teilnehmer an dem Schultzeil 1906/1907“ statt, die wieder im Zeichen des polnischen Größenwahnsinns stand. In den Reden wurde u. a. erklärt, Polen müsse sich dem „germanischen Uebermut“ auf Schritt und Tritt widersetzen und jedes „Anrecht“ rächen nach dem Grundgesetz: „Für einen Polen zehn Deutsche“. Am Schluß der mit kriegerischen Reden und verlogenen Dar-

stellungen reich gespickten Tagung wurde von den zuständigen Behörden die sofortige Schließung des deutschen Gymnasiums in Thorn und die Verwendung des Gebäudes für das polnische Schulwesen gefordert.

Das Grab eines Deutschen geschändet

Thorn, 3. Aug. In Pujzig wurde am 26. Juli im dortigen Park, der früher ein Friedhof war, das Grabmal eines deutschen Geistlichen geschändet. Die Steinplatte des über 100 Jahre alten Grabes wurde mit Salzsäure übergossen und das Dentmal mit Steinen bombardiert.

In Konig ist das deutsche Hotel Engel auf behördliche Anordnung mit Wirkung vom 1. August geschlossen worden. Die Schließung betrifft mit Ausnahme des Kaffees den gesamten Hotelbetrieb und das Restaurant. Das Hotel Engel ist das größte und bestingerichtete Hotel in Konig. Die behördlichen Maßnahmen gegen die deutschen Molkereien werden weiter fortgesetzt. So ist die deutsche Molkerei in Gromaden, Kreis Schubin, geschlossen und amtlich versiegelt worden. Der Volksdeutsche Walter Preis aus Dobrzynia im Seekreis wurde vom Kreisgericht Gdingen zu einem Jahr Gefängnis und 200 Flotz Geldstrafe verurteilt. Die Anklage warf ihm Beleidigung des polnischen Volkes vor.

Fortgesetzt Massenprozesse gegen Ukrainer in Polen

In Ostgalizien werden die Massenprozesse gegen Angehörige der ukrainischen Volksgemeinschaft fortgesetzt. Nach dreitägiger Prozedur verurteilte das Bezirksgericht in Strzyzow 22 Ukrainer wegen Zugehörigkeit zur „ukrainischen nationalistischen Organisation“ zu Zuchthausstrafen von zwei bis acht Jahren.

Ein eigenartiges Urteil fällt das Bezirksgericht in Lemberg. Es bestrafte vier Ukrainer mit je acht Monaten Gefängnis und eine Ukrainerin mit sechs Monaten Gefängnis bezüglich Verstoßes der bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre, weil die Angeklagten auf einer ukrainischen Versammlung politische Reden für die Nationalistischen ukrainischen Organisation auswendig gelernt und abgeschrieben hatten.

Bruder des spanischen Fliegerhelden Morato abgestürzt.

Madrid, 3. Aug. Im Junqueragebirge in der Provinz Malaga stürzte ein Militärflugzeug ab. Unter den drei Toten befindet sich Leutnant Ricardo Garcia Morato, der Bruder des bekannten gefallenen Fliegerhelden, außerdem ist bereits der zweite der Brüder Garcia Morato dem Fliegertod gestorben.

Oberst Schmundt 25 Jahre Soldat.

Berlin, 4. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht beförderte seinen Chefadjutanten der Wehrmacht, der am 4. August auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblickt, anlässlich dieses Tages zum Oberst.

Bankraub in Garmisch. Ein nicht alltäglicher Kriminalfall, der sich in Garmisch-Partenkirchen ereignete, beschäftigt die Münchener Kriminalpolizei. Zu der Beisitzerin eines Hauses, in dem sich die Garmischer Sparfassenfiliale befindet, kam ein Mann, der sich als Arzt ausgab und erklärte, er habe die Hausbesitzerin ärztlich zu untersuchen. Da der Mann einen durchaus glaubwürdigen Eindruck machte und sich auch als Arzt auswies, hatte die Hausbesitzerin keine Bedenken, sich als erste von dem Mann untersuchen zu lassen. Nach deren Beendigung führte die Frau den Filialleiter Brienjch allein anwesend war. Kurze Zeit später wurde Brienjch blutüberströmt und bemußlos am Boden seines Büros liegend aufgefunden. Man fand einen Arztkoffer und ein kurzes schwarzes Bleitrohr, mit dem der Filialleiter niedergeschlagen worden war. Er starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Täter konnte unerkannt entkommen. Wie hoch die Summe des geraubten Geldes ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

England versucht Polen aufzuheizen

Schulbeispiel für die britische Scharmacherei

London, 3. Aug. Ein sehr bezeichnendes Schulbeispiel der britischen Scharmacherei liefert der „Manchester Guardian“, der mit einer Neuaufgabe alter Hejmelungen die Polen zu überzeugen sucht, daß sich die „Lage täglich verschlechtert“. In Warschau, so fährt das Blatt fort, müsse man sich entschließen, ob es nicht notwendig sei, eine eindeutige Warnung an Berlin auszusprechen: „Bis hierher und nicht weiter!“ Dann wird den Polen die Hölle heiß gemacht mit angeblichen, „militärischen Maßnahmen Deutschlands“, die sich diesmal nicht auf Danzig und Ostpreußen, sondern sogar auf die Slowakei und — Ungarn erstrecken sollen. Das Reich werde — so orakelt die englische Zeitung, Warschau auf eine schwere Probe stellen. Polen dürfe aber nicht im geringsten nachgeben.

„Unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten“

Japanisch-englische Wirtschaftsbesprechungen vorläufig eingestellt

Tokio, 3. Aug. Wie halbamtlich verlautet, sind die Wirtschaftsbesprechungen im Rahmen der Tokioter Konferenz wegen unüberbrückbarer Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Parteien eingestellt worden, bis England die Weiterführung der Besprechungen eröffnet. Diese politische Krise führt diese einseitige Vertagung auf das plötzliche demonstrative Vorgehen der Vereinigten Staaten bei der Kündigung des Handelsvertrages zurück, was England zu seiner halsstarrigen Haltung gegenüber den japanischen Forderungen veranlaßt habe. Wie die politischen Kreise weiter erklären, beabsichtigt London anscheinend, die Tokioter Besprechungen lediglich auf die Erörterung politischer Fragen zu beschränken. Gleichzeitig verlange England, U.S.A. und Frankreich zur Behandlung der wirtschaftlichen Fragen hinzuzuziehen mit der Begründung, daß beide Staaten mit den Wirtschaftsproblemen Chinas eng verknüpft seien.

Der rechte Weg

Roman von Marie Schmidtsberg

Urheber-Rechtsschutz. Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

38]

Da sah ich das Stellenangebot für Fritz, von deiner Hand geschrieben. Es durchzuckte mich: Hier wurde mir die Möglichkeit geboten, von dir zu hören, zu erfahren, ob mein Opfer einen Sinn gehabt hatte. Eine innere Stimme hat mich gewarnt, daß es nicht gut sei, die Vergangenheit heraufzubeschwören, ich wollte sie nicht hören. Ich rief Fritz, dein Angebot zu wählen, und er tat es, weil er viel auf den Rat seiner Mutter gibt. Ich selbst, so meinte ich, konnte ja ganz unerkannt im Hintergrunde bleiben. Einmal im Leben wollte ich etwas für mich selbst tun und griff ein in die Speichen des Schicksalsrades. Und nun soll es sich so bitter rächen! Nun weiß ich, was ich wissen wollte, aber ich muß dieses Wissen schwer bezahlen. Ich muß meinem Jungen, meinem Einzigen, bittere Schmerzen damit schaffen.

Heftige Selbstanklage schwang in den letzten Worten. Imholte fuhr sich über das Gesicht, suchte sich zu sammeln. Er setzte zum Sprechen an. Seine Stimme zitterte.

„Margarete, was hast du für mich getan! Was hast du um meinwillen auf dich genommen! Mein Gott — und ich war ahnungslos —“

„Sprich nicht mehr davon. Ach, was hilft uns das heute noch!“

Sie legte die Hände zusammen und sah ihn mit schmerzhaften Augen an.

„Ja, Bernhard, so ist das nun: Du kommst hierher, um mir von dem Herzensband der jungen Leute zu berichten, und ich muß dir sagen, daß sie sich nicht lieben dürfen.“

„Heide hat oft gesagt, daß Fritz sie an ihren toten Bruder erinnert“, murmelte Imholte. „Und ich fühlte mich von

Anfang an auf eine unerklärliche Art zu ihm hingezogen. Das macht die Bande des Blutes. Aber wie konnte ich ahnen — mein Gott, es ist mir noch jetzt unfaßbar. Ich habe einen Sohn und wußte es nicht. Ahnungslos habe ich ein halbes Jahr mit ihm zusammengelebt!“

„Ich habe nicht recht getan, daß ich ihn zu dir schickte“, klagte Margarete Lamten. „Was wird nun? Wir müssen es ihm sagen.“

„Ja, wie wird er es aufnehmen? Und Heide?“

Imholte erinnerte sich plötzlich an den eigentlichen Zweck seines Kommens. Er richtete sich auf, suchte sich zu fassen.

„Wir müssen nun den Tatfachen ins Auge sehen, Margarete, da hilft nichts. Wer so tapfer war wie du, der wird auch das können. Bevor wir aber weiter darüber sprechen, mußt du noch eins wissen. Ich bin heute nicht nur hier, weil ich dir von der Liebe unserer Kinder erzählen wollte.“

Und nun berichtete er ausführlich von dem eigentlichen Grund seines Kommens.

„Fritz hat selbst nicht mit uns darüber gesprochen“, sagte er. „Überhaupt ist das letzte entscheidende Wort zwischen den jungen Leuten noch nicht gefallen. Ich glaube, daß diese dumme Gefächte es verhindert hat. Er leidet darunter und Heide ebenfalls. Da bin ich kurz entschlossen gefahren. Er weiß nichts davon, wolle nächste Woche selber kommen.“

Er schilderte alle Einzelheiten des Gerichts und erläuterte auch Fritz' Verhalten näher.

Für Frau Lamten war es eine große Beruhigung, daß das Verhältnis zwischen ihrem Sohn und Heide noch nicht weiter gediehen war. Da würde eine Trennung eher zu ertragen sein. Langsam edbte die Erregung in ihrem Inneren ab und machte klarer Überlegung Platz. Auch äußerlich wurde sie ruhiger.

Georg Thiele war schon als Kind hinterhältig und verschlagen“, sagte sie. „Ich traue ihm diese Verleumdung durchaus zu, wenn ich auch nicht weiß, welchen Zweck er damit verfolgt.“

„Das weiß ich auch nicht. Heide machte allerdings Andeutungen, als ob er selbst ein Auge auf sie geworfen habe.“

„Das wäre allerdings eine sehr glaubwürdige Erklärung.“

„Du sprichst vorhin von Verleumdung, Margarete. Ich habe schon vorhin beim Pfarrer und auch eben bei deiner Erzählung den Eindruck gehabt, daß es sich um eine solche handelt.“

„Ja, Lamten war zwar sehr reizbar und jähzornig, aber nicht geistesgestört, das ist gewiß. Mit Fritz habe ich selten über seinen vermeintlichen Vater gesprochen. Er ist vielleicht selbst im Zweifel, besonders, weil seine Großmutter das selbe tragische Geschick traf.“

„Weißt du etwas von ihren Angehörigen?“

„Ein Onkel und zwei Nichten meines Mannes waren zu seinem Begräbnis hier, alle wohlgebildet, gesunde Menschen.“

„Also ist es nur ein Zufall.“

Margarete Lamten sah sinnend vor sich nieder. „Ja, ein Zufall. Aber der frühe und schreckliche Tod der armen Frau hat sich doch auf den Sohn ausgewirkt. So denke ich es mir wenigstens. Er wuchs auf ohne Aussicht, ohne Erziehung, ohne Liebe. Immer war er sich selbst überlassen. Ein junges Bäumchen muß beschützt, muß gepflegt werden, wenn es gedeihen und ein rechter Baum werden soll. Wenn eine Mutter seine Jugend behütet hätte, würde sein Charakter sich niemals so entwickelt haben, das ist meine Ansicht. Und darum wollen wir nicht mit ihm rechten.“

Sie verfluchte, denn draußen klang eine Autohupe.

„Was?“ Imholte sah ganz verblüht auf seine Uhr. „Mein Auto? Ich hatte dem Fahrer gesagt, daß er nach zwei Stunden wiederkommen sollte. Sind sie denn wirklich schon herum?“

Margarete Lamten erhob sich.

„Das wird wohl so sein.“

„Aber ich kann doch nicht fort, wir haben ja noch nichts besprochen.“

(Fortsetzung folgt)



Freiheitskämpfer-Gedenktafel für das Reichsehrenmal Tannenberg.

Im Auftrage des NS-Reichskriegerbundes hat der Berliner Bildhauer Otto Christian Winter zum Gedächtnis der gefallenen Freiheitskämpfer diese Gedenktafel hergestellt, die in den nächsten Tagen im Reichsehrenmal Tannenberg eingeweiht wird. Sie trägt über einer Figurengruppe als Schriftbild den Anfang des Freiheitsliedes: „Wir sind die Lehnen, die vorm Feinde blieben.“ (Scherl-Bilderdienst — M.)

Jahrestagung des deutschen Rundfunks

Berlin, 3. Aug. Der deutsche Rundfunk hielt am Donnerstag im Großen Sendesaal im Haus des Rundfunks seine Jahrestagung ab. Der Reichsintendant des deutschen Rundfunks, Glasmeier, ging vor allem auf die organisatorischen Neuerungen im Sendeprogramm ein. Mit Beginn des Winterplans ab 1. Oktober werde u. a. der Programmaustausch zwischen den einzelnen Sendern eine neue Ordnung erhalten. Die Sender werden in ihren Darbietungen mehr als bisher aufeinander abgestimmt. Außerdem solle jeder Sender in jedem Jahr wenigstens einmal in einer anderen Landschaft angeschlossen werden, so daß die besonderen künstlerischen Eigenarten jedes Gaues den Bewohnern anderer Gauen vermittelt werden. Der Reichsintendant werde in Zukunft ganz besondere Aufgaben. Als politischer Repräsentant des Reiches werde auf ihn nur noch das Beste auf allen Gebieten gefordert werden. Neu eingeführt werde eine Zeitgeschehen-Sendung, die eine aktuelle Wochenschau darstelle. Am 1. Oktober trete weiterhin eine Modernisierung des Zeitfunks ein. Zum Schluß sprach der Reichsintendant noch über das Fernsehen und gab bekannt, daß in kurzem auch ein Kinderfernsehschiff eingeführt werde.

Anschließend ergriff der Präsident der Reichsrundfunkkammer, Hans Krefler, das Wort. Er sprach über die Entwicklung der Reichsrundfunkwirtschaft, die besonders durch die Schaffung Großdeutschlands einen Massenbedarf zu befriedigen hat. Am vergangenen Jahr seien neben 1,6 Millionen Volksgesetzten nach 1,5 Millionen Markengeräte verkauft worden. Diese Zahl bedeute, daß der Marktempfänger-Umsatz, der in den letzten Jahren bei einer Million lag, um 50 v. H. gestiegen ist. Im vergangenen Jahr habe der Reichsdurchschnitt der am Rundfunk angeschlossenen Haushaltungen etwa 54 v. H. betragen. In diesem Jahre sei er auf 62,06 v. H. gestiegen. Nachdem der Deutsche Arbeitsfront-Empfänger fast ganz ausverkauft ist, werde jetzt die Schaffung eines Empfängers für Gemeinden und Betriebe erforderlich. Dann wandte er sich an die Tätigkeit der Fachschaft Rundfunk bei der Reichsrundfunkkammer und sonstigen Kulturaufgaben aus dem Arbeitsbereich seiner Kammer zu. Hierbei stellte er die Forderung nach einer innerhalb der Kulturwissenschaft stehenden selbständigen „Rundfunkwissenschaft“.

Mythus aus dem Norden

Knut Hamsun feiert am 4. August den 80. Geburtstag

Von Franz Heinrich Pohl.

Knut Hamsun achtzig Jahre! Manchen Freund seiner Bücher wird es überraschen, denn haben uns nicht noch seine letzten Werke „Nach Jahr und Tag“ und „Der Ring schließt sich“ den großen Menschenbildner in seiner ganzen Gestaltungskraft, seiner unerschöpflichen Phantasie gezeigt? Seit Jahren lebt der Dichter nun schon auf seinem einsamen Hof Rørholmen bei Grimstad im südlichen Norwegen, fern dem Treiben der Welt, aber mit jedem neuen Buch, das er schreibt, in allen Ländern der Erde an die Herzen der Menschen pochend. Ganz verstehen werden ihn allerdings nur die Völker in germanischen Ländern, denn nordisch ist sein Schaffen, nordisch sind vor allem die stärksten Leitmotive in seinen Werken: Das Fernweh und die Schollenverbundenheit.

Der Roman „Segen der Erde“ hat am meisten dazu beigetragen, daß uns Hamsun eine fast mythische Gestalt geworden ist, ein Dichter, dessen Schaffen uns immer wieder von der engen blutsmäßigen Verbundenheit aller Völker nordischer Rasse überzeugt, gleichviel, welche Sprache sie sprechen. Daß Hamsun nicht anders denkt und aus dieser Erkenntnis heraus im Weltkrieg unbeirrt auf deutscher Seite gestanden hat, macht uns seine Gestalt noch verehrungswürdiger.

Durch Generationen waren seine Vorfahren als Bauern im Gubbrandstal im nördlichen Norwegen ansässig gewesen, aber sein Vater, der Schneider war, verließ die Heimat, als Knut Hamsun erst drei Jahre alt war, und zog mit seiner kinderreichen Familie nach Hamarøy an der norwegischen Küste. Um die große Not leidende Familie zu entlasten, nahm ein Bruder der Mutter, der Pastor war, den Knaben in sein Haus. Mit Bitterkeit denkt der Dichter an den strengen, engberzigigen Mann: „Es war eine harte Zeit für mich, viel Arbeit, viel Schläge und selten oder nie eine

Sechs Kriegserklärungen in einer Woche

In diesen ersten Augusttagen erinnern wir uns des dramatischen Verlaufs der Kriegserklärungen und der Mobilisierungstage vor 25 Jahren.

Der August des Jahres 1914 stand im Zeichen der Mobilisierungen und der Kriegserklärungen. Wie bei einem schweren Gewitter Blitz auf Blitz aus dem dunklen Himmel herabruft, so isolierten schwerste und wichtigste Entscheidungen in kurzen Zeiträumen hintereinander. Schon am 1. August hatte Frankreich mit der allgemeinen Mobilisierung begonnen und in Deutschland hatte der Kaiser den Befehl zur Mobilisierung von Heer und Flotte gegeben. Eine Stunde nach diesem Befehl, um 6 Uhr nachmittags, erklärte das Deutsche Reich an Rußland den Krieg. Am 3. August überreichte das Deutsche Reich an seinen westlichen Nachbarn die Kriegserklärung. Die Umrisse des bevorstehenden Weltbrandes waren in den letzten Tagen immer deutlicher geworden. Schon mußte man damit rechnen, daß England sich in die kriegerischen Auseinandersetzungen einmischen würde. Der 4. August sollte hierüber volle Klarheit bringen. Er begann mit der allgemeinen Mobilisierung in Oesterreich-Ungarn. Die inzwischen von Belgien in Berlin eingelaufene Antwort auf das Ultimatum bedeutete eine glatte Abjage an die deutschen Forderungen. Belgien war also von nun an zu den Feindstaaten zu rechnen. Kurz nach 7 Uhr abends überreichte dann England der deutschen Regierung ein Ultimatum, das faktisch bereits die Kriegserklärung Großbritanniens an das Deutsche Reich bedeutete.

Der 5. August brachte eine Art Ruhepause, doch nur insoweit, als an diesem Tage weder eine neue Mobilisierung noch eine neue Kriegserklärung bekannt wurde. Inzwischen

wurden in Deutschland die Mobilisierungsmaßnahmen mit größter Schnelligkeit durchgeführt. Am darauffolgenden Tage erklärte Serbien dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn an Rußland den Krieg. Damit waren die hauptsächlichsten Fronten bereits klar überschritten geworden. In den nächsten Augusttagen wurden noch folgende Kriegserklärungen abgegeben, die aber keine Ueberrückung mehr bedeuteten: Am 6. August überreichte Serbien dem Deutschen Reich die Kriegserklärung. Am 7. August Montenegro an das Deutsche Reich. Am 13. August Frankreich und England an Oesterreich-Ungarn. Am 23. August Japan an das Deutsche Reich und am 27. August Oesterreich-Ungarn an Japan und Belgien.

An der Zahl der Truppen gemessen war die Entente den Mittelmächten von vornherein weit überlegen. Die Kriegsstärke des deutschen Heeres betrug 3,8 Millionen, die Oesterreich-Ungarns 2,5 Millionen. Insgesamt fanden also Deutschland und Oesterreich-Ungarn 6,3 Millionen Soldaten zur Verfügung (die Gesamtzahl der überhaupt ausgebildeten Soldaten betrug 7,9 Millionen).

Die Kriegsstärke des französischen Heeres war nur unvollständig geringer als die des deutschen. Sie belief sich auf rund 3,6 Millionen Mann. Rußland konnte 4,8 Millionen ins Feld führen, während in England nur 350 000 Mann unmittelbar zur Verfügung standen. Die Kriegsstärke der Entente insgesamt betrug 9 Millionen, war also um 2,7 Millionen größer als die der Mittelmächte. Die Gesamtzahl der Auszubildeten auf Seiten der Feindmächte belief sich auf 12,7 Millionen. Das bedeutete also ein Mehr von fast 5 Millionen gegenüber den Mittelmächten.

Der Weg nach Tannenberg

August, der Schicksalsmonat Hindenburgs — Erinnerung an Sieg, Tod und Verletzung des greisen Generalfeldmarschalls — Adolf Hitler fünf Jahre Staatsoberhaupt

Es sieht so aus, als wollten uns in diesen Tagen und Wochen die Erinnerungen an vergangenes großes Geschehen fast überwältigen. Vor 25 Jahren der Ausbruch und die ersten Schlachten des Weltkrieges, vor fünf Jahren der Tod des großen Weltkriegsfeldherrn Hindenburg, dazu die Erinnerung an Tannenberg, jenem ostpreussischen Dorfe, in dessen Nähe 1914 die russische Rawe-Armee von Hindenburg zerschlagen und 1934 der Sieger von Tannenberg während eines einzigartigen Staatsbegräbnisses beigesetzt wurde. Ist es nicht etwas willkürlich, jetzt sich der Mensch nicht dem Diktat starrer Zahlen aus, wenn er gerade 5 oder 25 Jahre später seine Blicke auf bestimmte Ereignisse zurücklenkt? Man hat diesen Vorwurf zuweilen erhoben. Allein er trifft nicht das Ziel, rührt nicht an den geheimnisvoll tiefen Sinn, der dem Gedenken an gewisse Jahrestage zugrunde liegt. Der jahreszeitliche Charakter der ersten Augustwoche, der heute, 1934 und 1914 der gleiche bleibt, weht unter den Menschen; die damals dabei waren und heute dabei sind, ganz von selbst die Erinnerung. Auch als unsere Soldaten Lütich einnahmen, als die Russen in Ostpreußen einfielen, als alle deutschen Kirchenluden dem deutschen Volke das Hinscheiden des greisen Generalfeldmarschalls kündeten, standen auf den Feldern die Schütten und bündelten Frauen mit bunten Kopftüchern die gemähten Halme zu festen Garben.

Heute, 1936, ruft abermals das Land zur Ernte, und aus allen Schichten des Volkes haben sich freiwillige Helfer gemeldet und unterstützen die Bauern beim Mähen. Binden und Einbinden des Getreides. Wer 1914 dem Mobilisierungsbefehl folgend vom Acker eilte und das Gewehr ergriff, wer 1934 den Trauerzug von Neudorf nach Tannenberg vom Felde aus langsam dahinfahren sah und heute abermals bei der Ernte hilft, der wird stets mit tiefem Ernst an die vergangenen Erntejahre zurückdenken, in denen großes historisches Geschehen zur gleichen Jahreszeit unser Volk wahrstülte. Alle Ereignisse, die ersten Weltkriegsschlachten, die Beauftragung Hindenburgs mit dem Befehl der deutschen Militärkräfte, aber auch die Erschütterung und Trauer, die bei der Nachricht vom Hinscheiden des Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten alle ergriffen, sind den meisten von uns noch genau gegenwärtig. Wir erinnern uns der spannungsreichen Ereignisse des Jahres 1934, die dem Tode Hindenburgs vorangingen, der Revolte treuloher Verräter gegen den Führer, der tragischen Ereignisse Ende Juli in Wien, der Steiermark und in Kärnten, während der

hundert aufrechter deutscher Oesterreicher ihr Leben für Deutschland und Adolf Hitler liehen. Wir gedenken auch der Spannung während der letzten Tage im Leben Hindenburgs, der höflichen Hehe des Auslandes um angebliche Schwierigkeiten der deutschen Staatsführung bei der Belegung des Reichspräsidentenpostens. Die ganze Atmosphäre jenes Sommers 1934 steigt wieder auf. Es ist jetzt, fünf Jahre später, zu einem stolzen Vergleich heranziehen können.

Am Tage, da Hindenburg die Augen schloß und das Ausland auf Zerlegungserwartungen innerhalb Deutschlands spekulierte, zerriff die deutsche Staatsführung mit einer machtvollen Tat das ganze Gewebe von undurchsichtigen Vermutungen und Spannungen. Adolf Hitler wurde nach am gleichen Tage Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches unter der Bezeichnung Führer und Reichkanzler. Der Begriff des Reichspräsidenten blieb mit dem des Generalfeldmarschalls an den Namen Hindenburg geknüpft. Wenige Tage und Wochen später, als die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze Volk dem heimgegangenen großen Soldaten bei Tannenberg eine einzigartige ergreifende Trauerfeier bereite, als das Testament Hindenburgs vor aller Welt nochmals die innere Einheit zwischen dem Generalfeldmarschall und dem einstigen Gezeiten des Weltkrieges offenbarte, bestätigten 60 Millionen Adolf Hitler in seinem neuen Amte und sprachen ihm mit überwältigender Mehrheit ihre Vertrauen aus. All das liegt zwar erst fünf Jahre hinter uns und trotzdem in weiter Ferne. Wenn es auch gegenwärtig bleibt und niemals aus dem Gedächtnis der Mitteldeutschen verschwindet, es ist dennoch Geschichte, Vergangenheit, die gegenwärtig keine aktive Rolle mehr spielt. In den vergangenen fünf Jahren hat Deutschland unter Adolf Hitlers Leitung solche Riesenschritte vorwärts getan, so daß sich die Probleme von 1934 fast sämtlich verlohnen haben. Das Großdeutschland von 1939 ringt um anderes, es fühlt sich heute der Zeit und dem Kampf in den Augusttagen 1914 näher als den Fragen des August 1934. Diese Tatsache ist es vielleicht, die am stärksten in diesen Wochen der Erinnerung zu uns spricht.

Die neue Rheinbrücke bei Frankfurt

Noch in diesem Jahre wird das Teilstück der Autobahn bei Frankfurt dem Verkehr übergeben werden. Die Pfalzbrücke — von Saarbrücken-Kaiserslautern kommend — wird dann bei Bierheim nördlich von Mannheim an die Nord-Südstraße Frankfurt a. M.-Karlsruhe angeschlossen werden. Zwischen Frankfurt und Bierheim wird der Rhein überquert. Die hier zurzeit im Bau befindliche Brücke wird insgesamt 730 m lang und soll bis Ende 1940 fertiggestellt sein. Die Baukosten betragen rund 15 Millionen M.

für die Fahrt nach Amerika, und er fährt auf einem deutschen Schiff hinüber. Aber nach zwei Jahren schlimmster Entbehrungen wird er schwer lungenkrank, fühlt sich im fremden Land todunglücklich, und eine unter seiner Landbeuten veranstaltete Sammlung ermöglicht ihm die Heimfahrt. Das norwegische Klima bringt ihm bald Heilung. In staunenswerter Schöpferkraft schrieb er Roman auf Roman, eine Fülle schöner Gedichte und einige Schauspiele, die auch auf deutschen Bühnen Erfolg hatten. Noch war Hamsun aber nicht zur Ruhe gekommen, zweimal nahm er für längere Zeit Anstalt in Paris, wo sich Strindberg, Böjer, Ivas Lie und andere skandinavische Schriftsteller befanden. Dann aber blieb er endgültig in Norwegen, wo er in Hamarøy, dem Orte seiner Kindheit, und schließlich auf eigenem Grund und Boden, in herrlicher, einsamer Waldlandschaft, denn: „Ich bin von der Erde und vom Walde mit allen meinen Wurzeln. In den Städten lebe ich nur ein künstliches Leben mit Cafés und Geistreichhaltigen und allerhand Hirngespinnst. Aber ich bin von der Erde.“

Glückwunsch für Knut Hamsun

Der Führer beglückwünscht Knut Hamsun.

Berlin, 4. Aug. Der Führer hat Knut Hamsun in Rørholmen (Norwegen) zu seinem 80. Geburtstag telegrafisch seine Glückwünsche übermittelt.

Deutschlands Anteilnahme an dem Lebenswerk des großen nordischen Gestalters. — Der Dank der deutschen Dichter. Berlin, 4. Aug. Knut Hamsun, der große norwegische Dichter, vollendet am Freitag, 4. August sein 80. Lebensjahr. Gestade in Deutschland ist die Anteilnahme an diesem 80. Geburtstag dieses Gestalters nordischen Menschentums besonders groß.

Der Dank der deutschen Dichter.

Aus Anlaß des 80. Geburtstages von Knut Hamsun hat die Nordische Gesellschaft dem großen norwegischen Dichter und Förderer der deutsch-nordischen Beziehungen die Grüße und den Dank namhafter deutscher Dichter übermittelt.



(Scherl-Bilderdienst — M.)

Stunde zum Spiel oder Verquägen.“ Sein Zufluchtsort wurde der Friedhof, auf dem er sich einsamen Träumereien hingab. Mit dem Verlassen der Schule beginnt für Hamsun das Wanderleben. Er versucht sich als Ladendiener, als Hausierer, Schuhmacherlehrling und Wegebauarbeiter. Die ersten Erzählungen, die ersten Gedichte entstehen — keine Rettung, kein Verleger will sie haben! Eine gutherzige alte Bäuerin gibt dem Dreiundzwanzigjährigen das Reisegeld

Allezeit Interessantes aus Baden

Fachgruppe Eierverteiler des Gau Baden tagte in Baden-Baden.

Baden-Baden, 3. Aug. Im Kurhaus hielt der Eiergroßhändler, Fachgruppe Eierverteiler, des Landes Baden eine zweitägige Beratung ab, die durch den Landesfachschaftsleiter der Fachgruppe Eierverteiler, Stricker-Baden-Baden, mit herzlichen Begrüßungsworten an die Erschienenen, insbesondere an den Kreisobmann der D.M.F., Silbermann, der zugleich als Vertreter der Partei anwesend war, eröffnet worden war.

Kreisobmann Silbermann begrüßte als Vertreter der Partei die Tagungsteilnehmer, betonte in seinem aufschlußreichen Referat die enge Zusammenarbeit zwischen Fachgruppe und Partei und unterstrich die hohe Bedeutung und die großen Aufgaben des Handels im nationalsozialistischen Staat.

Nach den geschäftlichen Beratungen und dem gemeinsamen Mittagessen unternahmen die Tagungsteilnehmer am Nachmittag eine Fahrt durch den nördlichen Schwarzwald. Der Abend und der folgende Tag waren dem Besuch der turortlichen Veranstaltungen und der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und der Heilbad-Einrichtungen vorbehalten.

Hochschulnachricht

Heidelberg, 3. Aug. Dr. rer. pol. habil. Andreas Pfennig wurde vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung die Lehrbefugnis für Staats- und Sozialwissenschaften und Nationalökonomie an der Universität Heidelberg verliehen und unter Berufung in das Beamtendenkmal zum Dozenten ernannt.

Der älteste aktive Sänger Badens 90 Jahre alt.

Säckingen, 3. Aug. In geistiger und körperlicher Frische konnte am 2. August Gottlieb Siegrist, Zettlermeister i. R., seinen 90. Geburtstag begehen. Siegrist ist der älteste Einwohner Säckingens. Bis zu seinem 76. Lebensjahre arbeitete er in der Gesellschaft für Bandfabrikation Säckingen. Siegrist ist Gründungsmitglied des Männergesangsvereins Harmonie Säckingen, in dessen Reihen er 60 Jahre als aktiver Sänger mitwirkte. Er ist der älteste aktive Sänger in Baden und löbliche Auszeichnungen, die der Deutsche Sängerbund zu vergeben hat, sind in seinem Besitz.

Der Tod auf dem Bahngleis.

Rheinfelden, 3. Aug. Der 1883 geborene, in Rheinfelden wohnhafte Paul Müller, wurde auf dem Bahngleis bei Welsberg tot aufgefunden. Der Kopf war vom Körper getrennt. Es wird vermutet, daß der Mann aus Schwermut freiwillig aus dem Leben geschieden ist. Müller war Kriegsveteran und hatte seinen Beruf in den letzten Jahren nicht mehr ausüben können.

Tödlicher Verkehrsunfall.

Unterhaldingen, 3. Aug. Der 44jährige Rudolf Lampe aus Meersburg stieß hier infolge eigener Unvorsichtigkeit mit dem Fahrrad auf einen Pkw. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß auf dem Transport zum Meersburger Krankenhaus der Tod eintrat.

Steinbach bei Bühl erhält ein Ehrenmal.

Steinbach, 3. Aug. Für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten der ehemaligen 75. Keiser- Division wird im Gewann Büchelberg unterhalb der Yburg ein Ehrenmal errichtet und dazu am 26. August der Grundstein gelegt werden. An Pfingsten 1940 soll die Einweihung stattfinden.

Abschied von den zwei tödlich verunglückten Hitlerjungen

Erhebende Trauerfeier auf dem Karlsruher Hauptfriedhof

Karlsruhe, 3. Aug. Am Donnerstag nahm die badische Hitlerjugend in einer erhebenden Trauerfeier Abschied von ihren beiden Kameraden Peter und Muser, die bei Mülshausen in Thüringen so jäh ums Leben gekommen sind. Vor dem Portal der Friedhofskapelle waren die mit der Flagge der Hitlerjugend bedeckten Särge aufgebahrt. Darüber senkten sich die umflorten Fahnen und Wimpel. Davor lag ein Berg von Kranz- und Blumenpenden. Hitlerjungen hielten die Ehrenwache. Zu diesem Appell, dem letzten für die toten Kameraden, waren angetreten der Bann 109, das Jungvolk, B.D.M. und Jungmädel. Ferner beteiligten sich Abordnungen der Formationen und P.O.L. Leiter, während zahlreiche Volksgenossen den Säulengang rings um den Ehrenhof besetzt hielten. Die Angehörigen hatten mit dem Obergebietsführer Friedhelm Kemper unmittelbar vor den Särgen Platz genommen. Nach einer vom Musikzug des Bannes 109 gespielten Trauerweise wurde von einem Hitlerjungen das Führerwort gesprochen: „Unser Leben heißt Deutschland, das ist unsere Ewigkeit!“ Dann folgte der Chor der Rundfunkspielchar 13: „Deutschland wird bleiben, wenn wir auch vergehen!“

Nunmehr sprach Obergebietsführer Friedhelm Kemper: „Froh, vom Geiste Adolf Hitlers befeelt, seid Ihr mit Eurer Gefolgschaft ins deutsche Land hinausgefahren, erfüllt von Liebe zum schönen deutschen Vaterland. Da traf Euch die unerbittliche Hand des Schicksals: Ihr seid das Opfer eines Verkehrsverbrechens geworden! Schwer ist dieser Schlag für Eure Eltern. Wir empfinden aber auch als Nationalsozialisten, und als solche ist für uns die höchste Ehre und das glücklichste Gefühl, auf dieser Erde nicht umsonst zu leben und von Gott und Volk in eine größere Aufgabe hineingestellt zu sein. Auch Ihr, Kamerad Peter und Muser, habt im Dienst an der deutschen Ewigkeit nicht umsonst gelebt. Ihr seid nicht tot, Euer Geist lebt und wird weiter wirken im Rahmen der großen völkischen Gemeinschaft der Nation, die in unser Herz eingemeißelt ist: Deutschland!“

Nach dem Liebes „Heilig Vaterland“ legte der Obergebietsführer prachtvolle Kränze des Gauleiters Robert Wagner und des Gebietes Baden der Hitlerjugend nieder. Dann folgten die Kranzpenden des Bannes 109, der Formationen, der Betriebsführer und Arbeitskameraden.

Offenburg, 3. Aug. (Ziegenhau.) Am 5. und 6. August veranstalteten die badischen Ziegenzüchter in den Landwirtschaftlichen Hallen an der Ringstraße in Offenburg eine große Landesziegenschau. Mit der Tierausstellung ist eine Werbe- und Lehrschau verbunden, an der sich auch die Landesfachgruppen der übrigen Kleintierzucht beteiligen.

Neustadt i. Schw., 3. Aug. (Enzianwiese unter Naturschutz.) Ein herrlicher Blütenzauber der Wiesen und Hochflächen der Saar ist in jedem Frühjahr der Frühlingsszenen (Gentiana verna), der an den weniger regelmäßig geschnittenen Rainen und Wiesen oft zu Fäulenden anzutreffen ist und weite Strecken hin tief blau färbt. Besonders zahlreich tritt die Pflanze in der Gegend von Röntsch, Löffingen und Bonndorf auf, wo sie dem von Westen kommenden Wanderer die Nähe der Saar ankündigt. Durch die intensive Weidnutzung sind allerdings große Bestände stark bedroht und in hat nun die Naturschutzbehörde eingegriffen und dieser Pflanze einen Reservat zugewiesen. Eine besonders schöne und große Enzianwiese nordöstlich von Löffingen ist nun dieser Lage in die Nähe der Naturschutzwiese eingetragen und durch eine besondere Bestimmung Vorzorge getroffen worden, daß die charakteristische Pflanze der Saarlandschaft sich hier ungehemmt entwickeln kann.

Stodach, 3. Aug. (Gegen einen Lastzug gefahren.) Der Hausburche Jakob Schrotth und der Konditormeister Hermann Neubrand, die beide in einem Hotelbetrieb auf der Insel Reichenau beschäftigt waren, fuhrten mit ihrem Motorrad heimwärts auf einen ihnen entgegenkommenden Lastzug auf. Der Fahrer Schrotth erlitt dabei einen Schädelbruch und war sofort tot. Der Sozialsfahrer Neubrand kam mit geringen Verletzungen davon.

Bei den Rhön-Segelfliegern

Die günstigen Wind- und Wetterverhältnisse, die sich am Dienstag für die Wettbewerbsteilnehmer an der „20. Rhön“ herausgebildet hatten, hielten auch am Mittwoch an. Am 11. Wettbewerbstag gab es teilweise glänzende Leistungen. Die Gesamtstreckensumme konnte auf 65000 Kilometer erhöht werden. Die weiteste Strecke legte von Treuberg (NSFK-Gruppe 14 Mühlhausen) zurück, der mit 393 Kilometer bis nach Greifenberg nach Schlefien kam. Der Münchener, der der jüngste Segelflieger der Rhön ist, hat mit diesen fast 400 Kilometern die beste Leistung der „20. Rhön“ bisher erzielt. Im Zielfestflug erreichte diesmal fünf Wettbewerbsteilnehmer den Flughafen Götting (362 Kilometer), und zwar Haase (NSFK-Gruppe 4 Berlin), Fied (NSFK-Gruppe 2 Stettin), Kraft (NSFK-Gruppe 15 Stuttgart), Döhl (NSFK-Gruppe 11 Frankfurt) und Bräutigam (NSFK-Gruppe 7 Elbe-Saale). Fünf Flugzeuge landeten wieder in Chemnitz (212 Kilometer), darunter Bauer (NSFK-Gruppe 15 Stuttgart).

Der Wertungsstand in der Spitzengruppe ist durch die großen Leistungen der letzten Tage stark umgetrempt worden. Unser württembergischer NSFK-Sturmführer E. Kraft hat sich am Dienstag mit etwa 50 Punkten Vorsprung an die Spitze gesetzt und diese Stellung am Mittwoch noch verbessert, da vor allem sein Hauptrivale Schmidt-Karlsruhe, wie die oben angeführten Zielmeldungen beweisen, diesmal nicht unter den Besten war. Auch Treuter, Schuchardt und Huth wurden von Kraft klar übertroffen.

Deutschland besiegte Ungarn im Wasserballturnier um den Horthy-Pokal. Was nach den bisherigen Spieleregebnissen beim Wasserballturnier um den Horthy-Pokal in dem holländischen Städtchen Doetinchem eigentlich nicht erwartet wurde, ist nun doch eingetroffen. Deutschland besiegte Ungarn mit 2:1 (0:1) Toren und hat damit berechnete Aussichten, Turniersieger zu werden. Rund 2500 Zuschauer wohnten dem wichtigsten und äußerst spannend verlaufenen Treffen bei und spendeten zum Schluß dem Sieger reichen Beifall. In den beiden anderen Spielen kam der klare 5:2-(4:1)-Sieg Hollands über Frankreich etwas überraschend, während sich Italien und Belgien mit 4:4 (1:2) unentschieden trennten.

Vor den Schranken des Gerichts

Rückfälliger Dieb kommt ins Zuchthaus.

Karlsruhe, 3. Aug. Wegen Rückfalldiebstahls stand vor der Dritten Karlsruher Strafkammer der 33jährige ledige Bernhard Mundi aus Mannheim. Bei dem Angeklagten handelt es sich um einen Spezialisten für Taschendiebstähle auf Bahnhöfen. Er ist auf diesem Gebiet wiederholt vorbestraft. Der Angeklagte war am 20. Mai ds. Js. auf dem Karlsruher Hauptbahnhof einer Frau, die den Schnellzug nach Heidelberg benutzen wollte, derart beim Einsteigen „behilflich“, daß aus ihrer Handtasche ein Geldbeutel mit 25 Mk. und ein Schlüsselbund verschwand. Diese Gegenstände wurden hinter seiner Heizung gefunden, an der sich der Angeklagte aufgehakt hatte. Der Angeklagte leugnete hartnäckig seine Täterschaft, konnte jedoch aufgrund der in der Beweisaufnahme zutage gekommenen Verdachtsmomente in Verbindung mit seinen Vorstrafen als Täter überführt werden. Dementselben wurden dem Angeklagten mildere Umstände verjagt und gegen ihn eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten ausgesprochen. Ferner wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt.

Karlsruhes neues „Solms-Museum“ ein weiteres Schmuckstück der Landeshauptstadt

In diesen Tagen ist das Kunstleben in Karlsruhe um einen weiteren Beitrag reicher geworden, das von Gustav Ziegler in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaute Haus Bismarckstraße 24, das durch diesen ausgezeichneten Baumeister in italienischem Renaissancestil mit französischem Einschlag erbaut und im Jahre 1902 in den Besitz des alten schlesischen Pfälzerherzogs Graf Solms-Sonnenwalde überging ist testamentarisch mit den reichen Kunstgegenständen aus dem Familienbesitz des Hauses in den Besitz der Landeshauptstadt übergegangen. Geru trat die kunstfreundliche Stadt die Erbschaft an, welche die Bedingung in sich schloß, daß dieses Haus als ein Familienmuseum, das der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, erhalten bleibt. Bezieht diese Möglichkeit nicht, dann kann der Besitz durch die Stadt veräußert werden mit der Maßgabe, daß er nicht in den Besitz eines Juden oder Neureichen übergeht. Wie schon betont, hat die Stadt Karlsruhe seine Mühen und Opfer gesiehet, diese würdige Stätte altdeutscher Wohnkultur als gebiegenes Hausmuseum entsprechend einzurichten, um es am kommenden Sonntag in der Zeit von 11 bis 1 Uhr erstmals der interessierten Öffentlichkeit kostenlos zugänglich zu machen.

Ein Rundgang durch die Räume des Hauses, das in seinen oberen Stockwerken das Schloß-Museum aufgenommen hat, führt uns so recht ein in das Wesen altdeutscher Wohnkultur des vorigen und zu Beginn dieses Jahrhunderts. Auf Schritt und Tritt begegnet man dem kunstfreundlichen Streben der Grafenfamilie und wertvolle interessante Kleinodien aus der schlesischen Besitzung des Grafen haben sich der reichen Sammlung der Kostbarkeiten der kunstliebenden Gräfin zugesellt. So war es auch verständlich, daß man zu Lebzeiten der Erblasser dieses Haus als ein Stelldichein der Kunstwelt bezeichnen konnte und die reichen Sammlungen legen Zeugnis ab von der Vielgestaltigkeit des Interesses, welches man allen Kunstgebieten entgegenbrachte. So darf man wohl behaupten, daß dieses „Solms-Museum“ ein Paradebild intimsten häuslichen Sammler- und Kunstsinns darstellt — und das ist der besondere Wert dieser Stätte, durch die wir folgend einen kurzen Rundgang unternehmen wollen.

Schon der weite Vorraum bietet eine Anzahl interessanter Repräsentationsstücke, welche der besonderen Beachtung wert sind. Wir nennen neben einem interessanten altdeutschen Puppenhaus, wie man es in wenigen Stücken in einigen Haus-

museen Deutschlands findet und dessen Geschirr aus echtem Delftner Porzellan besteht, eine schön geschnitzte Halbtür (die andere Hälfte, die bei Erteilung in anderen Familienbesitz überging, wurde erst später von der Stadt angekauft).

In würdigem Halbdunkel liegt vor uns das altdeutsche Zimmer, eine Repräsentation besonderer Art. Von den getäfelten Wänden (die Täfelung stammt aus dem obersteirischen Besitztum) der Familie und wurde stilkoll in diesen Raum eingebaut) grüßen Familienbilder in seltener Farbenreueigkeit, die hohen Kunstwert verraten und Werke bekannter Meister der Farbe sind. Zinnkrüge mit alten Spruchbändern (aus dem Jahre 1728), reich verzierte gotische Stühle, ein alter Bücherständer, der jetzt wertvolle Stücke des Sevreschen Porzellans enthält, ein mit Intarsien reich geschmücktes Schränkchen und viele andere Kleinodien der Familien, u. a. wertvolle Schmuckstücke und eine reizende Fächerparade, zum Teil aus echten Adlerfedern, gehören zu den weiteren Kleinodien dieses Raumes, dessen Decke gleichfalls eine reich verzierte altdeutsche Holzarbeit ist.

Freundlich sind die weiteren Räume, das sogen. „rote Zimmer“, und der anschließend helle Erterraum, der als Gesellschaftsraum benutzt wurde und in welchem sich Künstler von Ruf oftmals einfanden und immer neue Anregungen für den besonderen Kunstsin der Gräfin gaben. Hier repräsentiert sich in erster Linie ein Teil des reichen Silbergeschmages der Familie dem Auge des Besuchers, ihm schloßen sich die große Zahl weiterer Schmuckstücke der Gräfin sowie eine große Zahl von wertvollen Reiseandenken aus allen Ländern der Welt, welche teils des Grafenpaares besücht wurden, an, die uns abermals den Kunstsin dieses Hauses vermittelten. Seien es die reizenden japanischen Schnitzereien an einem Bismarckentwurf, die mit echten Goldstücken ausgelegte Tabatsdose, die Präsenztüde echten Delfter Porzellans, die wundervollen Silberarbeiten aus den Balkanländern, immer wieder wird das Auge entzückt von dem besonderen Reiz, der von dieser Kunststätte besonderer Art ausgeht. Es würde zu weit führen, auch hier den Reigen wunderbarer Gemälde in seltener Farbenreueigkeit eingehender zu erwähnen, vielmehr setzen wir unseren Rundgang fort und betreten, nachdem wir noch einen Blick auf die Reliquie des Hauses, eine Truhe, bepannt mit dem Stoff des Hochzeitskleides der Gräfin, geworfen haben, in das Rokokozimmer, das als wei-

tere Sehenswürdigkeit des Hauses gelten kann. Auch hier findet die Reihe der erlesenen Schmuckstücke, unter ihnen herrliches Meißner und Frankenthaler Porzellan, ihre Fortsetzung, gleichfalls finden wir die im Rokoko still gehaltenen Sessel, die noch bestens erhalten sind, eine alte Harfe, deren Saiten allerdings längst zerprungen sind und die in den letzten Jahren ihre Tätigkeit als Ofenschirm getreulich verlor. Weiter fällt unser Blick auf eine Reihe wertvoller Erinnerungsstücke, ehe wir das Eßzimmer betreten, das gleichfalls einen Teil des wertvollen Familienfibers der Familie und weitere wertvolle Requiriten birgt. Reich ist auch hier die Reihe wertvoller Gemälde bekannter Meister, interessant und von besonderem Kunstwert die vielen Reiterrequisiten, die man in Kästen und Kisten findet, von beachtlicher Schönheit das im angrenzenden kleinen separaten Raum untergebrachte Tafelgeschirr mit dem gräflichen Wappenstein, echtes Kopenhagener Silber, wie es zu den Seltenheiten auf diesem Gebiet gehört.

Es ist unmöglich, die reiche Fülle der Kunst- und Erinnerungsgüter dieses Hauses auch nur annähernd zu erläutern, sind doch die Kunstwerke in solcher Mannigfaltigkeit vorhanden, daß sich der für ein gebiegenes Hausmuseum interessierte Volksgenosse gern einmal den Weg in das Solms-Museum in der Bismarckstraße 24 in Karlsruhe nehmen wird, vermittelt sich ihm hier doch ein abgeschlossenes Bild von dem Familien-Kunstsin, wie man ihn oft im vergangenen Jahrhundert antroff und der im Hause des Grafen Solms eine Höhe erreicht, daß man ihn als ein naturgetreues Bild der Familien-Kunstpflege und der Wohnkultur vergangener Tage bezeichnen kann. Hoffen wir, daß sich das am kommenden Sonntag erstmals zur Eröffnung kommende „Solms-Museum“ als ein weiteres Schmuckstück des Karlsruher Kunstlebens des größten Interesses erfreut. Neben Stadtrat Kiedner, der eine interessante Einführung in die Entstehung des Museums gab, gebührt für die ausgezeichnete Führung dem Betreuer des Museums, dem Leiter des Stadt. Archivs, Stadtdirektor Laubach, für die Führung durch diese interessanten Räume der besondere Dank.

Vor wenigen Tagen verstarb im 79. Lebensjahre der durch jahrzehntelangen Aufenthalt in Karlsruhe vielen bekannte Hausmeister August Grohmann. Ueber 50 Jahre hat er in vorbildlicher Treue seinen Dienst verrichtet und dem gräflichen Ehepaar Solms-Sonnenwalde seine Arbeitskraft gewidmet. Nach dem Tode der Gräfin Solms wurde ihm die Hausmeisterstelle im Palais Solms übertragen, die er bis kurz vor seinem Tode mit großem Eifer versah. Er wirkte bei den Vorbereitungen zur Herrichtung des Solms-Museums mit. r.f.

Aus Stadt und Land

Kosmischer Besuch aus dem Weltall

Nicht nur die Marsnähe ist uns in diesen Tagen beschieden worden, auch noch ein Kometenschweif, das „Saar“, den lang ausgezogenen Schweif des Turlow-Hafelschen Kometen, wird die Erde in der Nacht des 4. August durchfahren. Ein solches Zusammentreffen hätte früher die Gemüter sehr aufgereggt und eine Weltkatastrophe befürchten lassen. Heute aber wissen wir, daß der Schweif eines Kometen nur aus glühenden Staubpartikeln und an sich giftigen, leichten Gasen besteht, die aber wegen der dicht abschirmenden Atmosphärenhülle der Erde und wegen ihrer starken Verteilung und Verdünnung im Raum keinerlei schädliche Rolle spielen. Ein Meteoritenregen, als Sternschuppenfall sichtbar, sowie ein schönes Nordlicht steht als Schaupiel bei diesem Durchgang durch die Kometenbahn zu erwarten. Der Turlow-Hafelsche Komet ist ein seltenerer Gast als etwa der bekannte Halleysche Komet, der zuletzt 1910 sichtbar war und „schon“ 1986 wiederkehren wird. Andere Kometen gerufen, sich nur etwa alle 800 Jahre zu zeigen. Denn die Bahn der Kometen ist nahezu eine Parabel oder auch eine Hyperbel, die zum Teil ins Unendliche ohne Wiederkehr führt. Meist aber ist die Bahn eine sehr lang gestreckte Ellipse, von denen wir 28 Beispiele kennen.

Das Interessante und Auffallendste am Kometen, dem Terziern oder Haarschweifkometen, das, was ihn von anderen bewegten Sternen unterscheidet, ist der Schweif. Er ist bei gewissen Kometen auf 250 Millionen Kilometer Länge berechnet worden, ist bei anderen aber viel kürzer; sie unterscheiden sich oft nur durch die sichtbare Bewegung von den Nebelsternen. Das Seltsame ist, daß obwohl der Schweif beim Herumrasen des Terziernes an die Umgebung von seiner Substanz abgibt, die aus dem „Kopf“ oder „Kern“ des Kometen stammt, die aus dem Schweif und auch der Kern anscheinend nicht abnehmen. Wenigstens ist dies bei dem Halleyschen Kometen nicht beobachtet worden. Der Komet muß also irgend eine „Nahrungsquelle“ für seine Substanz haben, die vielleicht aus dem kosmischen Raum selber stammt. Manche Kometen haben sich aber geteilt, so daß sie jetzt als Zwillinge herumlaufen und die Umlaufzeit verändert haben. Die Wissenschaft hat aber auch diese seltsamen herumirrenden Gefellen in das Reich ihrer Beobachtungen und Berechnungen eingefangen und ihre Gesetzmäßigkeit zum größten Teil aufgedeckt.

Unsere Jubilare.

Durlach, 4. August. Heute Freitag können unsere Mitbürger, Postassistent Karl Friedrich Koch und seine Ehefrau Mina, geb. Herzog, Amalienstraße 17, wohnhaft, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. Dem Jubelpaar zu seinem Ehrentage die besten Glückwünsche.

Gartenfest.

Durlach, 4. August. Langjam geht auch in unserer Stadt die Zeit der Gartenfeste ihrem Ende entgegen, doch sie wird nicht abgeschlossen, ehe die beiden Vereine im Stadtteil Aue, die Spielvereinigung und der Männergesangsverein „Vedertafel“ am Start waren. Dieser soll nun am kommenden Sonntag auf dem Ritterplatz erfolgen. Wieder haben die beiden Vereine, die sich zu gemeinsamer geselliger Arbeit zusammenfanden, ein vielseitig unterhaltendes Programm aufgestellt, innerhalb dessen der beliebte Gesangsverein sein Können oftmals unter Beweis stellen wird. Schon heute können wir versichern, daß alle Besucher einige angenehme unterhaltende Stunden im Kreise der Sänger- und Sportlerfamilie von Durlach-Aue erwarten können.

Den Durlacher Pimpfen geht es gut.

Durlach, 4. August. Im Laufe der vergangenen Woche haben die Durlacher Pimpfe bei Langensteinbach mit dem Jungbann 109 ihr diesjähriges Ferienlager bezogen, das wieder einmal den Inbegriff alles Glückes eines deutschen Jungenherzens darstellt. Schon Wochen vorher waren alle Vorbereitungen für die kurze Reise nach Langensteinbach im Gange und als erstmals die Flagge über dem Lager aufgejagen wurde, da strahlten die hellen Jungenaugen, da war der ganze junge Mensch gefangen von jener Lagerromantik, die sich nicht vergleichen läßt mit der Fahrtenromantik einer vergangenen Zeit sondern

Weitere Neuordnung im Deutschen Sport

Anschluß der Zwergvereine an die größeren Turn- und Sportverbände — Der Aufbau der Ortsportgemeinschaft

Nachdem die gesamte deutsche Sportbewegung zu einer Neuformierung erhoben worden ist, sind weitere Umordnungen im Gange, welche dem Willen der Gemeinschaftsleistung entsprechen. Um diesen Willen auf die gesamte Turn- und Sportbewegung immer mehr auszuprägen, hat sich der Reichsportführer entschlossen, zur Bildung von Ortsportgemeinschaften zu schreiten, die am 1. Oktober d. J. erstmals offiziell in Erscheinung treten und eine neue Form der deutschen Turn- u. Sportbewegung darstellen. Wie wir erfahren, gehen die Planungen des Reichsportführers im Blick auf diese Ortsportgemeinschaften dahin, daß in erster Linie Gewachsenes nicht zerstört und daß nur dort abgeändert wird, wo es die weitere Förderung der gesamten deutschen Sportbewegung bedingt. Daher hat der Reichsportführer angeordnet, daß die Bildung der Ortsportgemeinschaften keineswegs übereilt geschehe, sondern in mehreren Abschnitten vor sich gehen solle. Für die Großstädte würden besondere Richtlinien ergeben und auch für das flache Land werde nach bestimmten Absichten verfahren. In den kleineren Orten und Mittelstädten sei die Bildung im Gange. Wenn jetzt

zuweilen die Vermutung aufleucht, daß sämtliche bisherigen Turn- und Sportgemeinschaften vor der Auflösung stünden, so könnte das nur jemand schreiben, der die Absichten des Reichsportführers nicht kenne. Es handele sich tatsächlich lediglich um eine ortswise Zusammenfassung. An dem rechtlichen Verhältnis der Gemeinschaften zum NSRB. ändere sich nichts. Die Ortsportgemeinschaft sei allen örtlichen Gemeinschaften vorgeordnet als die alleinige Vertretung gegenüber der Partei und den Behörden. Sie müsse weiter die Arbeit an den Leibesübungen örtlich so stark wie möglich konzentrieren, um den größten Nutzen für die Allgemeinheit zu erreichen. Auf Zwergvereine werde ein Druck in der Richtung des Anschlusses an größere Vereine ausgeübt werden. Dabei könne aber z. B. in einer abgelegenen Ortschaft sehr wohl eine gut geleitete Gemeinschaft von 20 Mitgliedern weiter bestehen und brauche nicht als Zwergverein gelten. Den Ortsportgemeinschaften würden alle mit der Pflege der Leibesübungen betrauten Gemeinschaften nicht nur die Turn- und Sportvereine, eingegliedert, sondern die Anerkennung erfolge.

in ihrer Art etwas bewußt besonderes darstellt. Glücklich sind nun die ersten Nachtwagen, die frohen Singgemeinschaften, die riesigen Morgen-, Mittags- und Abendtänze vorüber, man hat sich im neuen Freudes- und Kameradentum so richtig zurechtgefunden und die entstandene Harmonie wird jenes Erlebnis bauen, das am Schluß dieses Lagers seinen Höhepunkt erreicht. Das es auch ein willkommene Besuchern nicht fehlt, geht daraus hervor, daß neben dem Reichsredner Gg. Festge, der kürzlich im Lager zu den Jungen über die Aufgaben der Hitlerjugend und den Kampfsiege der Sturmtruppen zur Zeit des Umbruchs sprach, auch Vertreter des Gebietes der HJ, der SA, u. a. w. das Wort ergreifen und bei den Jungen herzliche Aufnahme fanden. So dürfen wir den Eltern zur Beruhigung sagen, den Wimpfen im Langensteinbacher Jungvolklager geht es nicht nur gut, es geht ihnen ausgezeichnet und erlebnisreich werden sie in nächster Zeit aus dieser Lagergemeinschaft heimkehren und froh wieder den Dienst aufnehmen, für den sie sich als Jugend unseres Führers verpflichtet haben.

Aus den Vereinen und Verbänden.

Durlach, 4. August. Zu ihrer Monatsversammlung trifft sich morgen Samstagabend die Landmannschaft der Schwaben in der „Linde“, während sich die 112er gleichfalls am morgigen Abend ihr Stelldichein im „Tannhäuser“ geben. Auch die Gesellschaft „Bavaria“ ruft ihre Mitglieder für morgen Samstagabend zu einem Vereinsabend im Vereinslokal zusammen.

„Luftschuhwart“ kommt ins Arbeitsbuch

Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlass im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe die Eintragungen im Arbeitsbuch über Luftschuhausbildung einheitlich neu geregelt. Die Luftschuhausbildung von Arbeitsbuchinhabern ist danach auf Antrag im Arbeitsbuch und auf der Arbeitsbuchkarte zu vermerken. Soweit es sich um in Beschäftigung stehende Arbeitsbuchinhaber handelt, werden die antragsberechtigten Stellen dahin wirken, daß das Arbeitsbuch zur Vorlage beim Arbeitsamt vom Unternehmer für kurze Zeit zur Verfügung gestellt wird. Der Vermerk über die Ausbildung im Luftschuh wird im Arbeitsbuch u. a. eingetragen bei einer Ausbildung im Selbstschuh als Luftschuhwart, Hausfeuerwehrmann, Valenzfahrrad, Amtsträger des NSB, und Luftschuhlehrer des NSB. Selbstverständlich werden auch die Ausbildungen im Werksluftschuh, im erweiterten Selbstschuh, im Sicherheits- und Hilfsdienst entsprechend vermerkt.

Reichswertungsingenieur des Deutschen Sängerbundes.

Der Deutsche Sängerbund veranstaltet vom 2. bis 5. Mai 1940 in Frankfurt a. M. ein Reichswertungsingenieur, das beson-

ders leistungsfähige deutsche Männerchöre vereinen soll, um den kulturellen Wert deutscher Chortunst erneut zu beweisen.

Wandergewerbe- und Hausiererscheine nur noch vom Arbeitsamt

Im Rahmen der Maßnahmen für einen erfolgreichen Arbeitsnachwuchs aller vorhandenen Kräfte war bereits eine Sichtung der Inhaber von Wandergewerbescheinen usw. auf ihre bessere Verwendungsmöglichkeit an anderen Plätzen und eine entsprechende Einschränkung der Neuausgabe solcher Scheine erfolgt. In vollständiger Ergänzung dieser Maßnahmen schreibt eine soeben ergangene Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vor, daß in Zukunft Wandergewerbescheine oder Stadthausierscheine nur mit Zustimmung des Arbeitsamtes erteilt werden dürfen, das für den Wohnort des Antragstellers zuständig ist. Auf Antrag des Arbeitsamtes sind bereits erteilte Wandergewerbescheine oder Stadthausierscheine zu entziehen. Die Neuregelung löst die bisherigen Bestimmungen über die Ausgabe solcher Scheine durch die Polizei ab.

Wo melden sich Arbeitsmädchen?

Einstellungen sind noch möglich

Die Bezirksleitung des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend teilt uns mit:

Infolge der Trennung des Bezirks 12 des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend laufen verschiedentlich die Anträge auf Einstellung zum Reichsarbeitsdienst fallig ein. Es wird daher folgende Anweisung über den Eintritt in den Reichsarbeitsdienst erteilt: Für Stuttgart und Hohenzollern einschließlich des badischen Bodenseegebietes die Führerin des Bezirks 12, Stuttgart-S, Hohenstaufenstr. 11. Meldungen für Baden und Saarpalz nimmt die Führerin des Bezirks 18, Karlsruhe, Reichstraße 3, entgegen. Die Meldungsformulare werden bei den örtlichen Polizeidienststellen ausgegeben.

Meldungen zum Eintritt in den Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend auf 1. Oktober 1939 müssen schnellstens bei den Meldestellen der beiden Bezirksleitungen eingereicht werden. Jedes gesunde deutsche Mädchen kann nach Vollendung des 17. Lebensjahres Arbeitsmädchen werden. Die Ableistung des Arbeitsdiensthalbjahres wird auf das Pflichtjahr der weiblichen Jugend angerechnet. Es ist ratsam, Schritte auf Einstellung zum Reichsarbeitsdienst für weibliche Jugend vorzeitig auf 1. Oktober 1939 einzureichen, da zu diesem Termin noch Meldungen angenommen werden.

Frauen als Straßenbahnschaffnerinnen in Frankfurt a. M.

Die Frankfurter Straßenbahnverwaltung wird auch dazu übergehen, Frauen als Straßenbahnschaffnerinnen einzustellen. Durch das Städtische Modeamt ist gemeinsam mit der Straßenbahnverwaltung eine geschmackvolle Dienstkleidung für die Schaffnerinnen entworfen worden.

Verichtathletischer Gebietsvergleichsstampf badischer und württembergischer Jugend in Stuttgart am kommenden Sonntag.

Wie die „Alten“, so mißt auch die Jugend ihre Kräfte und stellt sich zu sportlichen Vergleichsstämpfen. Hierbei wurden schon ganz beachtliche Leistungen erzielt, über die sich der deutsche Sport nur freuen kann, denn aus der Jugend von heute kristallisieren sich die Spitzensportler von morgen die beweisen, daß der deutsche Sport einen breiten Nachwuchs hat.

Am kommenden Sonntag steht sich nun die Jugend von Württemberg und Baden gegenüber. Der Kampf wird in Stuttgart auf dem Platz des Polizei-Sportvereins oder auf der Wolff-Hilfer-Kampfbahn ausgetragen. Im letzten Jahr konnten die Schwaben den Sieg an ihre Fahnen heften. Ob es ihnen auch heuer gelingen wird? Ohne Württemberg im voraus zum Besiegten zu stempeln, kann aber bei objektiver Beurteilung gesagt werden, daß es eigentlich der badischen Mannschaft gelangen müßte, diesmal den Spieß umzudrehen.

Durlacher Filmschau

Die Satalalischipiele zeigen ab heute Gusti Huber in „Morgens um 3“ mit Hans Holt, Theo Ringen, Hermann Thimig, Franz Schafheitlin u. a. m. Theo Ringen als Spielleiter und Darsteller, das allein macht diesen lustigen, leichten spritzigen und gefälligen Film sehenswert.

Das Markgrafentheater zeigt ab heute den Spanien-Film „Im Kampf gegen den Weltfeind“. Mit diesem großen dokumentarischen Ufa-Film schuf Professor Karl Ritter ein unvergängliches Ehrenmal für unsere deutschen Freiwilligen in Spanien.

„Über die Grenze entkommen“ ist der Titel eines neuen, deutschsprachigen Paramount-Films, der ab heute in den Kammer-Theatern gezeigt wird. Vor dem padenden Hintergrund des Krieges zwischen den Nord- und Südstaaten Amerikas spielt die Handlung dieses Films, der die Auflehnung der unterdrückten Bevölkerung von Texas gegen die nordamerikanischen Eroberer zeigt. Sie sehten einen grimmigen Kampf aus, der ihnen schließlich Freiheit und Gleichberechtigung wiederbringt.

Der NSB-Bahnhofsdienst — ein Betreuer der reisenden Mutter

Hochbetrieb am Karlsruher Hauptbahnhof.

Nun ist die Reisezeit mit ihren großen und kleinen Spannungen gekommen und die Bahnhöfe, unter ihnen der Hauptbahnhof Karlsruhe, sind belagert von jenen Keiselustigen, welche den Drang in die weite Welt verspüren, welche die Ostel- und Lantentbüsche, die bereits vor langer Zeit versprochen waren, nun durchzuführen wollen — und selbst die Mutter mit ihren Kindern, die sonst keine Zeit hat, an eine kleine Reise zu denken. In dieser Zeit der großen Ferien den Entschluß, die Fahrt mit der kleinen Welt in ein verträumtes Ferienland zu wagen, denn einmal im Jahre möchte man doch dem häuslichen Pflichtkreis wenigstens zum Teil den Rücken kehren. Und für diese reisende Mutter mit ihren Kindern ist in der Hauptsache der NSB-Bahnhofsdienst auch in Karlsruhe da. Während dieser Dienst bis vor kurzer Zeit noch von der NSB, und den charitativen Verbänden versehen wurde, hat denselben am 1. Juli die NSB, ganz in ihre Obhut übernommen und schon jetzt, nach Ablauf eines Monats hat er sich legerreich auf allen Gebieten ausgewirkt. Erfreulich ist die Zusammenarbeit zwischen den Beamten der Bahnperre, des Streifenendienstes und der Bahnpolizei. Ist die Betreuerin gerade mit einem Kind, Frau oder Mutter auf ihrer Pflegschaft, verweist die Bahnpolizei alle, die nach dem NSB-Bahnhofsdienst fragen, nach den Räumen deselben. Gerade bei dem jetzigen großen Reiseverkehr hat natürlich die Betreuerin alle Hände voll zu tun, werden doch von überallher schriftlich oder tel. Mütter und Kinder angemeldet, die im Karlsruher Bahnhof sich für kurze Zeit aufhalten und für ihre Kleinkinder irgend etwas zurecht machen wollen. Immer pünktlich zur angegebenen Zeit ist die Betreuerin auf dem Bahnsteig, erkenntlich durch die weiße Schürze mit Armbinde, und laum ist der betreffende Zug eingefahren, so ruft sie auch schon aus irgend einem Abteil. Nach kurzer freundlicher Begrüßung ist schon der NSB-Bahnhofsdienst tätig und gemeinsam mit Mutter und Kind geht zur Station des NSB-Bahnhofsdienstes, wo alles vorhanden ist, selbstverständlich auch Kochgelegenheit. Hier kann die Mutter für ihr Kind eine entsprechende Mahlzeit zubereiten oder dieselbe wird von der Betreuerin zubereitet.

Nicht weniger als genau 682 solcher Einzelbetreuung hat der NSB-Bahnhofsdienst im Monat Juli zu verzeichnen, d. h. in 682 Fällen im Monat Juli ist der NSB-Bahnhofsdienst Karlsruhe durchreisenden älteren und jüngeren Volksgenossen

und in der Hauptsache Müttern und Kindern helfend zur Seite gestanden.

Durch die Übernahme des gesamten Bahnhofsdienstes verfügt nun die NSB, über einen weiteren Raum mit 3 Betten, der als Schlafraum benützt wird. Schon manche Mutter, manches Kind, manches ältere Mütterchen hat sich hier erholt und ausgeruht, um wieder frisch die Weiterreise anzutreten. Gewaltig ist die Arbeit gerade jetzt in den Reiseumaten. Neben 2 hauptamtlich eingeleiteten Kräften der NSB, lösen sich laufend Frauen der NSB-Frauenenschaft ab, die sich für diese notwendige und schöne Aufgabe monatlich für rund 250—300 Stunden für die Gesunderhaltung und Beförderung und besonders für die Pflege von Mutter und Kind hier zur Verfügung stellen, und nur weil dies der Fall ist, kann alles dieses geleistet und geschafft werden.

Interessant ist es nun, einen kleinen Einblick zu geben in den Verlauf der Tätigkeit, die heute von dem Karlsruher Hauptbahnhof nicht mehr weggedacht werden kann. Vor uns liegen einige Postkarten, auf der einen wird mitgeteilt, daß eine Mutter mit 3 Kindern mit dem Schnellzug aus Richtung München kommt und am Bahnsteig abgeholt werden muß. Weitere zwei Mädels aus Köln sind auf den Zug nach Pfullendorf zu bringen. Drei Kinder reisen aus Konstanz an und wollen einen Besuch in Landau machen. Eine Mutter mit Kind ist auf dem Weg aus Bielefeld nach Kaiserslautern und bedarf einer Erfrischung. Nachts um 3 Uhr kommt ein Kind aus Düsseldorf, Kind aus Oberhausen nach Gelsenkirchen. Alles Mütterchen Körperbehindert, Hilfe notwendig usw. Man könnte noch eine Weile so fort machen. Und all dieses ist nur ein kleiner Ausschnitt, ein Teil eines Tagesdienstes, ein Teil eines Tagesverlaufes, ein Teil einer einzigen Bereitschaft zum Segen des ganzen Volkes.

Wir alle dürfen stolz darauf sein, daß der Appell des Führers an den schöpferischen Willen des Menschen in einem geistigen Ringen von viereinhalf Jahren Ausdruck gefunden hat in der Idee der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege, unter den vielen anderen Zweigebieten auch in den wohlorganisierten NSB-Bahnhofsdienst einen wichtigen sozialen Faktor gefunden hat, der in den kommenden Jahren immer mehr ausgebaut werden dürfte zum Wohle der reisenden Frau und Mutter und des reisenden Kindes.

Kampf Dem Ausfall Der Zähne

Vom 8. Kongreß Der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Parodontoseforschung in Freiburg

Freiburg, 3. Aug. Hier begann der VIII. Kongreß der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Parodontoseforschung, an dem nicht weniger als 19 Nationen teilnehmen und der verbunden mit der Jahresversammlung des deutschen Zweiges der Gesellschaft ist. Die Parodontoseforschung beschäftigt sich mit dem Gebissverlust, der unterschieden werden muß von der Erkrankung des Zahnes selbst, vielfach den Ausdruck einer abgewandten Konstitution darstellt und dazu führt, daß die Zähne — oft schon in jugendlichem Alter — ausfallen. Die Feststellung der Ursachen dieser Krankheit ist für die körperliche Fortentwicklung der Menschheit von großer Bedeutung. Die Kongreßverhandlungen werden die Frage erörtern inwieweit die vorgezeichnete Prävention und die Abwehr von der naturgemäßen Ernährung die Ursache der Parodontose ist. Sie werden u. a. die Bedeutung der Vitamine für die Behandlung darlegen und auch zu den künftigen Behandlungsmethoden Stellung nehmen. Eine Reihe von Vorträgen erster Autorität ist diesen Fragen gewidmet.

Der Kongreß begann am Mittwoch im Beisein der Vertreter des Reiches, des badiſchen Staates und der Parteigangnations mit einer Festigung in der Aula der Universität. Die Eröffnung geschah durch den Ehrenpräsidenten des Kongresses, den Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes, Professor Dr. Reiter, Zahnarzt, Arzt, Volkswirt und Hygieniker, in gleicher Weise an den Problemen interessiert, letztere weil durch die Krankheit der Parodontose die Leistung des Menschen gedroht wird und das Fortleben beeinträchtigt, das Volk zu einer Höchstleistung zu führen. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß durch eine erfolgreiche Arbeit des Kongresses auch das Verständnis für die Höhe des einzelnen Volkes bei den Vertretern der 19 beteiligten Nationen geweckt werden möge.

Der Leiter der Deutschen Arbeitsgemeinschaft, Professor Dr. Siegmund-Kiel, begrüßte die Ehrenäste, insbesondere den Ehrenpräsidenten und Altmeister der Pathologie, Geheimrat Professor Dr. Wöhrle, dessen internationale Stellung in der Wissenschaft er würdigte. Er sprach seine Freude darüber aus, daß

die Vertreter des Auslandes anlässlich dieses Kongresses sich selbst ein Bild vom nationalsozialistischen Deutschland machen könnten und erkannte die Bedeutung der Probleme der Parodontose. Der Präsident der Internationalen Arbeitsgemeinschaft, Dr. J. C. Saccard-Gent, wies darauf hin, daß die Gemeinschaft zum erstenmal in Deutschland tagte und erläuterte die Verdienste, die die deutsche Wissenschaft, insbesondere Forscher der Freiburger Universität, sich um die in Frage stehenden Probleme erworben haben.

Der Reichszahnärztliche Leiter Dr. Studt erkannte mit warmen Worten die großen Erfolge an, die insbesondere durch den Generalsekretär der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Parodontoseforschung, Dr. Westf, erreicht worden sind. Nachdem dann noch Bürgermeister Dr. Hofner-Freiburg im Namen der Stadt gesprochen hatte, begrüßte der Vertreter der italienischen Parodontoseforscher, Professor Palazzi-Panla, den Kongreß. Es sprach dann noch der Vertreter von Frankreich und von Dänemark und dann egriff Geheimrat Professor Dr. Wöhrle das Wort zu seinem Vortrag, in dem er die Bedeutung der Forschungen auf dem Gebiete der Zähne erläuterte und auf Grund seiner Forschungen behauptete, daß Charies und Parodontose bei den Naturvölkern und den Vorkolonialen so selten seien, daß man sie nur als erworbene Abnormität des zivilisierten Menschen bezeichnen könne. Da wir unsere Gewohnheiten nicht ändern würden, so käme nicht die Befestigung, sondern lediglich der Schutz vor den genannten Krankheiten in Frage. Die entscheidende Veranlassung der Parodontose sei noch nicht festgestellt, jedoch glaube er, daß sie nicht vererbt werde, sondern immer wieder aufs neue erworben würde.

Die Sitzung schloß mit der Ernennung einer großen Zahl von Ehrenmitgliedern, darunter solchen der Wehrmacht, und korrespondierenden Mitgliedern durch die Internationale und die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Parodontoseforschung. Am Donnerstag bis Samstag finden die wissenschaftlichen Vorträge statt.

Der „Rote Hahn“ geht um!

Schicksalsschlag oder eigene Nachlässigkeit?

Der Mensch ist mit Ausreden schnell zur Hand; das liegt nun einmal in seiner Natur begründet. Wenn irgendwo jemand durch eigene Nachlässigkeit ein Unheil antreibt, so behauptet er, das Schicksal hätte seine Hand im Spiel gehabt, und wenn es irgendwo brennt, so sagt er, der „Rote Hahn“ hätte sein Unwesen getrieben. Danach wäre also der „Rote Hahn“ ein böses artiges Tier, das irgendwo im Verborgenen sitzt und nur darauf wartet, die Flügel regen zu dürfen, um die Besitztümer des Menschen in Schutt und Asche zu legen. Das ist eine faule Ausrede, die immer von Menschen gebraucht wird, die glauben, allem, was sie so unter Schicksalsgewalten verlieren, hilflos ausgeliefert zu sein.

Aus der Nähe betrachtet sieht das ganz anders aus. In den weitaus meisten Fällen entpuppt sich nämlich das böse Schicksal als eigene Dummheit, und der „Rote Hahn“ ist, aus der Nähe besehen, ebenfalls gar kein böses Tier, sondern dient nur als geheimnisvolles Schutzhild zum Verbeden der eigenen Nachlässigkeit.

Der sogenannte „Rote Hahn“ fügt unserem Volke alljährlich einen Schaden zu, der wertmäßig die Höhe von 400 Millionen RM. erreicht. Es wäre für den Einzelnen durchaus nützlich und lehrreich, würde er sich einmal hinsetzen und ausrechnen, was man mit diesen 400 Millionen, die jedes Jahr nutzlos und nutzlos verbrennen, alles an positiven Dingen schaffen könnte. Wären die Brandkatastrophen naturgegeben und also wirklich nicht zu vermeiden, dann wäre es möglich, Anlagen zu erheben. Das ist aber nicht der Fall. Etwa 75 v. H. aller Brandkatastrophen lassen sich in ihren Ursachen mittelbar oder unmittelbar auf menschliches Versagen zurückführen. Hier ist es ein aus der brennenden Pfeife fliegender Funke, der die Getreidevorräte in der Scheune in Brand legt, dort ist es ein mit Streichhölzern spielendes Kind, das eine Korntürme anzündet, noch an anderer Stelle bildet ein nicht in Ordnung befindliches Rauchgugsrohr die Ursache für das Niederbrennen eines Wohnhauses, und wieder wo anders entsteht Feuer durch Kurzschluss, weil eine Sicherung überbrückt war. Man könnte die Aufzählung der Brandursachen, an denen der Mensch beteiligt ist, noch eine ganze Weile fortführen. Es genügt uns aber, zu sehen, daß die Zahl der vermeidbaren Schadenfeuer nur durch die Erziehung des einzelnen Menschen zur Vorsicht einzubämmen ist.

Eine durch menschliches Verschulden niedergebrannte Scheune, ein durch menschliche Nachlässigkeit durch Feuer zerstörtes Haus wollen wir nicht aus Bequemlichkeit oder Furcht vor der Verantwortung dem sogenannten „Roten Hahn“ zur Last legen, sondern Lehren daraus ziehen für die Zukunft, um unserem Volk diese durch nicht begründeten ungeheuerlichen Läten von den Schultern zu nehmen.

Hg. (RWS)

Aus dem Pfinztal

Vom Söllinger Turnverein.

Söllingen, 4. August. Wie bereits kurz berichtet, fand am vergangenen Sonntag seitens des hiesigen Turnvereins das diesjährige Sommerfest statt, das mit einem Dreikampf und leichtathletischen Wettkämpfen verbunden war, die zwischen Mannschaften des hiesigen Vereins und des Turnvereins Wörschbach zum Austrag kamen. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt: Jugend: Klasse 1, erster Sieger Günter Baigel und Theo Langenbein mit je 58 Punkten, Klasse 2: (Außer Konkurrenz erster Sieger Kurt Mall mit 56,5 Punkten), ferner erste Sieger: Benjamin Kirchenbauer und Franz Mall mit je 54 Punkten. Im Leichtathletikwettkampf zwischen Turnverein Söllingen-Wörschbach erster Sieger Turnverein Söllingen mit 27 Punkten, zweiter Sieger Turnverein Wörschbach mit 166 Punkten. Bester Einzelwettkämpfer des Tages: Richard Giesinger, Turnverein Söllingen mit 59 Punkten. Neben diesen Wettkämpfen fanden im Anschluss an den Festzug auch die Vorstellungen der Turnvereine am Querbach und die schönen Feigen den Beifall der Besucher. Der Männergesangsverein „Liederkränze“ Söllingen verabschiedete das Sommerfest, das vom schönsten Wetter begünstigt war, mit einer Reihe ausgewählter gefälliger Einlagen und fand gleichfalls herzlichen Beifall.

Rahmenpreise bei Obstpachtungen.

Die Anordnung über die Festsetzung von Rahmenpreisen bei Obstpachtungen vom 6. Juli 1939, die mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichskommissars für die Preisbildung erlassen wurde, trifft eine reichseinheitliche, rechtsverbindliche Festsetzung von Rahmenpreisen.

Bei Äpfeln und Birnen sind als Grundlage nicht mehr vier, sondern fünf Preisgruppen aufgestellt. Die alte Preisgruppe II, welche Sorten zusammenfasste, die praktisch zwei verschiedenen Preisgruppen angehörten, ist in die Gruppen II und III aufgeteilt worden. Die Sorten, welche bisher in Preisgruppe II mit Stern oder gesperrt gedruckt aufgeführt wurden, sind in der Preisgruppe II erlassen, alle anderen jedoch in die neugebildete Preisgruppe III eingereiht. Einmündig wurden infolgedessen die Preisgruppe III zu Preisgruppe IV und die alte Preisgruppe IV zu Preisgruppe V. Bei Äpfeln wurde der Preis der Preisgruppe V (früher IV) auf „bis 4.— RM. je 50 kg“ (früher 2.— bis 4.— RM.) festgesetzt. Bei Birnen ist folgender Preis maßgebend: Preisgruppe I 7.— bis 10.— RM. (früher 5.— bis 7.— RM.), Preisgruppe II und III 5.— bis 7.— RM., Preisgruppe IV und V 5.— bis 7.— RM. (früher 3,50 bis 5.— RM.), Preisgruppe IV 2.— bis 5.— RM. (früher 2.— bis 3,50 RM.), Preisgruppe V bis 2.— RM. (früher 2.— RM.). Während im Jahre 1938 die Regelung bei Pflaumen und Zwetschen derart getroffen war, daß Frühpflaumen blau 4.— bis 8.— RM. und Frühpflaumen rot und gelb 3.— bis 6.— RM. kosteten, sind heute beide in der Bezeichnung „Pflaumen 3.— bis 8.— RM.“ zusammengefasst, Hauszwetschen, welche mit 2.— bis 4.— RM. angelegt waren, stehen im Jahre 1939 im Preis auf 3.— bis 8.— RM. Süß- und Sauertirischen, welche im Jahre 1938 in drei Preisgruppen mit festgesetztem Rahmen aufgeteilt waren, erscheinen mit dem Rahmenpreis von 3.— bis 11.— RM., ohne daß eine Unterteilung in den Preisgruppen vorgenommen wurde. Sowohl bei Pflaumen und Hauszwetschen als auch bei Kirſchen besteht also für den zuständigen Gartenbauwirtschaftsverband die Möglichkeit, gebietlich geltende Preisgruppen zu bestimmen und die Einstufung der vor kommenden Sorten in den gegebenen Preistrahmen unter dem Gesichtspunkte des gebietlichen Wertes ihrer Sorten vorzunehmen.

Die reichseinheitliche Regelung der Verpachtung ist in der Art getroffen, daß meistbietende Versteigerungen und Abgabe von schriftlichen Höchstgeboten verboten sind. Weiterhin sind die zwingenden Bestimmungen über die Anwendung der Rahmenpreise sowie die Benutzung der von der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft dargebrachten Vertragsformblätter verankert. Besonders wichtig ist, daß wesentliche und abschließliche Ueberschätzungen des Wertes in Zukunft reichseinheitlich als Preisüberschreitungen angesehen werden und als solche strafbar sind.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 4. August 1939.

Markgrafenheater: „Im Kampf gegen den Weltfeind“.

Stalathheater: „Marguerite 3“.

Kammerlichtspiele: „Ueber die Grenze entkommen“.

Augustnummer der „Karlsruher Monatschau“.

Die vom Verkehrsverein Karlsruhe bearbeitete Verkehrszeitung „Karlsruher Monatschau“ bringt in der Augustnummer u. a. eine Würdigung der neu eingeführten Schloßkonzerte, plaudert über die Schönheit des Stadtparkes und läßt in einem Aufsatz die unvergesslichen Eindrücke einer Flugreise über die Schwarzwaldlinie lebendig werden. Ausgezeichnetes Bildmaterial und praktische Hinweise für den Aufenthalt in der badiſchen Landeshauptstadt vervollständigen die Nummer, der wiederum ein Veranstaltungskalender beigelegt ist.

Das Wetter

Der Reichswetterdienst Stuttgart meldet Donnerstagabend: Unter kräftigem Druckfall nähert sich von England her ein Tiefdruckgebiet, in dessen Einflusssbereich es zu ergiebigen Regenfällen und vielfach auch zu Gewittern kommt. Es wird daher vorübergehend eine Wetterverschlechterung eintreten, erst später kommt es wieder zu einer leichten Beruhigung der Wetterlage.

Vorausichtliche Witterung bis Freitagabend: Winde anfangs aus Süd, später aus West bis Nordwest, meist bedeckt und vor allem am Freitagmorgen gewitterhafte Regenfälle, später wieder leichte Auflockerung der Bewölkung. Nach kurzer Erwärmung wieder etwas kühl.

Für Samstag: Wieder leichte Verwöhnung, aber immer noch nicht ganz vollständig.

Börsen

Berliner Börse vom 3. August. Die Börse legte auf fast allen Gebieten heute freundlicher ein. Der Montanmarkt eröffnete bei den Hauptwerten mit kleinen Kursgewinnen von 0,25—0,75 v. H. Rheinische Stahlwerke erholten sich um 1, auch Braunkohlenwerte meist etwas freundlicher.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraeger; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil Luise Dups, sämtl. in Durlach, D. U. VI. 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Anzeigen aus dem Pfinztal

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Bruder und Schwager

Ludwig Stutz

im Alter von nahezu 76 Jahren sanft entschlafen ist.

GROTZINGEN, 3. August 1939.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Karl Heim
Familie Karl Thalman
Buenos Aires (Amerika).

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Du hast nicht eher das Recht von Sozialismus zu reden, als Du die Pflicht, in der NSD. mitjudienen, erfüllt hast!

Rehbraten u. -Ragout

empfehlen

Kaffee-Restaurant Schlick

Damenbar

(Gesichtsh.) u. alle Tätig. Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme

G. Bornemann, Koos. Institut
Ad. Hitlerstr. 76a
Sprechstunden Jeden Samstag 9—19 Uhr

Achtung Brautleute!

2 Deckbetten u. 4 Kissen vollständig neu, nur RM. 135.— Die Betten können in Durlach besichtigt werden. Anfragen an: **G. Vogt, Stuttgart W 116** Rotenbühlstraße 82

Neues selbsteingemachtes Delikates-Sauerkraut

per Pfund 20 Pfennig ist fortwährend zu haben bei

Gottfried Hauck
Adolf Hitlerstraße 19.

HIPP'S

die leichtverdauliche Säuglingskost

Paket 90

Gratisproben in Apotheken u. Drogerien

LADEN

mit Nebenräumen im Hause Karl-Friedrich-Straße Nr. 22 am Bahnhof (bisheriges Feintortengeschäft) auf 1. Oktober 1939 zu vermieten. Schriftliche Angebote bis spätestens 15. August 1939 richten an Städtisches Hochbauamt.

Schöne 3-Zimmerwohnung

(Neubau), mit Zubehör auf 1.9. zu vermieten. Angebote unter Nr. 380 an den Verlag.

Warum Sorgen?

Die kleine Anzeige im „Durlacher Tageblatt“ „Pfinztaler Boten“ bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus.

Möbl. Balkonzimmer

(Turmbergnähe) sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

1 Küchenschrank

1 Vertikow

umzugs halber billig abzugeben. Dornwaldstraße 14.

Tüchtige Aushilfe

für Sonntags gesucht.

„Karlsruher Hof“

Entflohen

Wellensittich, blauarou, abzugeben gegen Belohnung.

Palmaienstraße 1, I.

Wegen Wegzug zu verkaufen:

1 franz. Bettlade mit Kopf und Fußende, 1 großer Glasluchenschrank, 1 kleiner Schloßherd, 1 Gasherd mit Tisch, Majolikahängelampe, alte Bilder.

Bäderstraße 4, III.

Milchschweine

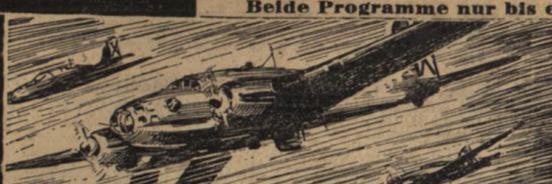
zu verkaufen.

Bienleinstorstraße (Lammstr. 22).

2-Zimmerwohnung

von buntlichem Kabler gesucht. Angebote unter Nr. 388 an den Verlag.

Beide Programme nur bis einschließlich Montag



Im Kampf gegen den Weltfeind

Deutsche Freiwillige in Spanien

Ein dokumentarischer Großfilm der Ufa

Leitung: Professor Karl Ritter

Bild: Heinz Ritter, Eberhard von der Heyden
Walter Erich / Militärische Berater: Major Graf Fugger, Leutnant Philipps / Musik: Herbert Windt / Text: Werner Beumelburg
Sprecher: Paul Hartmann / Rolf Werneke

Dieser Film zeigt in packenden Originalaufnahmen den Kampf und Sieg unserer deutschen Freiwilligen in Spanien vom ersten Einsatz bis zu ihrem triumphalen Einzug in Berlin

Im Vorprogramm: Das Wort aus Stein
Ein Film von den Bauten des Führers



Vorstellungen: Wo. 7 und 8.30 Uhr So. ab 3 Uhr
Jugendliche zugelassen



Marguerite

mit Gusi Huber, Grete Weiser
Hans Holt, Franz Scharfheitlin
Theo Lingen, Hermann Thimig

Nach dem bekannten Bühnenstück von Schiefel
Wenn Sie eine Evastochter mit allen Listen und Tücken, im Kampf um ihre Ziele sehen wollen, wie sie sich durchschlägt und 3 Männer sozusagen auf den Arm nimmt, um den vierten zu gewinnen, dann sehen Sie sich dieses tolle Lustspiel an. Sie werden nicht aus dem Lachen herauskommen!

Jugendliche nicht zugelassen

Vorstellung: Wo. 6.30 u. 8.30 So. 4, 6.15 u. 8.30

Sonntag 2-4 Uhr
Jugendvorstellung „Der weiße Adler“

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

Vom 31. Juli bis 12. August in allen zugelassenen Artikeln!



Der Höhepunkt des Sommers

ist unser Sommer-Schluss-Verkauf. Wenn es wieder einmal soweit ist und der Ruf auch an Sie ergoht: „Auf zum Sommer-Schluss-Verkauf“, dann dürfen Sie – soll es sich wirklich lohnen – auch nicht eine Stunde zögern, zu uns zu kommen. Es ist alles sehr billig! Sehen Sie sich unsere Schaufenster an, und prüfen Sie die Auslagen. Sie werden dann bestätigen: Richtig die Auswahl, richtig die Preise!

MARKGRAFEN

LICHTSPIELE · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

S · K · A · L · A

FILMTHEATER · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

UNION

Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., Karlsruhe

Liedertafel / Sp. Vg. D.-Aue

Sonntag, den 6. 8. 1939

großes Gartenfest

(Rittersportplatz)

Konzert – Gesang – Schießstand
H. Beckh-Bier

Es laden freundlichst ein
Die Vereinsführer

Gemeinsamer Abmarsch 14 Uhr vom Lokal „Blume“

Stadt-Gespräch:

Fa. Bruno Schneyer
Herrenkleidung
hat Sommerschlussverkauf
mit besonders billigen
Angeboten.

20.- 30.- 40.- Mk. genügen schon,
um sich einen guten und modernen
Anzug
kaufen zu können. Diese
Gelegenheit dauert nur
bis 12. August 1939.

**Die Auswahl ist noch groß,
kommen Sie des halb gleich**

Die Schaufenster geben Ihnen den Beweis
der diesmaligen billigen Gelegenheiten.

Stark herabgesetzt sind:
Anzüge - Sakkos - Leinensak-
kos - Hosen - Sommerwasch-
joppen - Sommermäntel
helle Anzugstoffe - Jankers

Schneyer Durlach

Spezialgeschäft für Herrenkleidung

KALI Durlach

FERNSPR. 675

Beginn: Wo. 7 und 8.30 – So. 2, 4, 6.15 und 8.30 Uhr

Ab heute in Erstaufführung!



Über die Grenze

Ein
Abenteurer-Film
sensational u. spannend
wie ein
Karl May-Roman
in deutscher
Sprache!

In mitreißenden Bildern zeigt dieser Film ein hohes Lied von Kameradschaft und Treue. Die unendlichen Prärien und wildzerklüfteten Gebirge Mittel-Amerikas bilden den Hintergrund für eine abenteuerliche Episode aus dem Freiheitskampf eines stolzen Volkes gegen seine Unterdrücker.

Im Vorprogramm:
Tiere - Tempo - Tricks sowie
Tobis-Wochenschau

Sonntag nachmittag 2 Uhr:
Jugend-Filmvorführung mit ungekürztem Programm.



Kennen Sie den Kullerpfirsich?

Einen voll reifen Pfirsich rings mit einer Silbergabel einstecken und in einem weithalsigen Glas mit gut gekühltem Sekt (sehr gut ist unser Cabinet zu Mk. 3.- d. große Fl.) übergießen.
Schmeckt ganz köstlich.

SCHURHAMMER
Ihr gutes Weinhaus in der Blumentorstraße

Schläuche

für Garten, Garage
und Industrie

Melang & Steponath
Durlach, Adolf Hitlerstraße

Die neust. Modelle in groß. Auswahl

Baft-Taschen

Einkaufstaschen / Badetaschen
Autotaschen
in jeder Preislage

**Wilkendorf's
Importhaus**
Karlsruhe, Waldstraße 33
gegenüber Colosseum

1 Viertel Weizen
auf dem Balken zu verkaufen
zu erkaufen im Verlaa.



Natur-Theater Durlach

(Larchenberg)
Telefon 734

Samstag, 5. August, 20 Uhr Sonntag, 6. August, 16 Uhr

Flitterwochen

Lustspiel von Paul Helwig
Eintritt: gedeckt 1.20, 0.90, 0.60, 0.40 RM.
Gespielt wird bei jeder Witterung

Landmannschaft der Schwaben Durlach

Morgen Samstag, den 5. d. M. abends 8 Uhr im Lokal zur „Linde“
Monatsversammlung
Der Vereinsführer

Gesellschaft Durlach

Samstag, den 5. August
Vereinsabend
im Lokal. Der Vorführer
Morgen abend großes
112er Treffen
im Lannhäuser
Erscheinen ist Pflicht

Unser Sommer-Schluss-Verkauf

vom 31. Juli bis 12. August 1939

bietet Ihnen die Gelegenheit, günstig einzukaufen

Rest- und Einzelpaare 1.80 2.80 3.80 4.80 5.80

Schuh-Albrecht, Durlach